Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

101 (2.5.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Begirt Ettlingen mit den neuesten Bandels-Nachrichten

Berlag: Buch- und Steindruckeret A. Barth-Ettlingen Aronenstraße 26. Fernruf 78. Postscheckfonto 1181 Karlsruße Berantwortlich für den politischen Teil Erich Vab el-Rastats für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen Druck: R. & D. Greiser, Embh., Rastatt, Kaiserstr. 40/42 Anzeigenannahmeschluß: 9 Uhr. dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.60 MM; zuzügl. Post gebühren oder durch Träger frei Haus vro Monat: 1.60 MM Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäreren oder Nichterscheinen der Zeitung, Abbestellungen können nur bis 26. des Mis. auf den Monatslehten angenommen werden

Unzeigenpreiß: 1 Millimeter bobe 8 Reichspfennig. Sammer inzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig Beilagen: Das Taufend 12 Reichsmark. Bet Biederholung Rabatt, der bei Richteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 101

Dienstag, den 2. Mai 1933

Jahrgang 70

Der große Tag der Einigkeit!

Moolf hitlers große Rede – Arbeitsplan für das erste Jahr – Einigkeit und Freiheit – Arbeits dienstpflicht – Arbeitsbeschaffung – Zinssentung

Das Erwachen des deutschen Volkes

Berlin, 2. Mai. Bei der großen Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld betrat nach einer einleitenden Rede Dr. Goebbels, der Bolfskanzler Adolf Hitler die Tribüne. Minustenlanger Beisal mußte erst verrauschen, ehe der Kanzler

tenlanger Beifall mußte erst verrauschen, ehe der Kanzler das Wort ergreisen konnte. Er sührte dann auß:

Der 1. Wai war von jeher der Tag des Einzuges des Frühlings, der Hoffnung. Bis jene Kräfte kamen, die diesen Tag zu einem Tag des inneren Kampfes, des Holes, des Bruderkampses und Brudermordes gemacht haben. — Jahrzehnte sind über die deutschen Lande gegangen. Und dann kam nun wieder eine Zeit der Besinnung und des Insichkehrens und damit wieder eine Zeit des neuen Zusammensindens der deutschen Menschen. Und heute können wir mit dem alten Liede wieder singen: Der Mai ist gestommen, unseres Bolkes Erwachen ist nun gekommen.

(Stürmische Heilruse.)

Das Symbol des Klassenkampses wird sich nun verwandeln wieder zum Symbol der Erhebung, zum Symbol der großen Einigung unseres Volkes. Und deshalb haben wir diesen Tag der erwachenden Katur gewählt, für alle kommenden Zeiten als Tag der ichassenden Arbeit, jener schaffenden Arbeit, die Feine engen Grenzen kennt, die wir überall anerkennen wollen, wo sie in gutem Sinne für Sein und Leben unseres Volkes geleister wird. Das deutsche Volk die eine schwere Zeit hinter sich. Millionen Menschen unseres Volkes sind tätig wie früher und andere Millionen wollen tätig sein, können es aber nicht. Alles scheint vergeblich zu sein. Not, Elend und Jammer und Verzagtheit. Zehntausende sinden den leichtesten Beg zum bittersten Entschluß — sie beenden lieber ein Dasein, das für sie nur Kummer und Elend zu bergen scheint. Und wenn wir uns fragen: weshalb? Es it eine politische Not, das deutsche Volk ist in sich zerfallen. Seine ganze Lebenskrast wird im inneren Kamps verdraucht. Wir sehen nun die Ergebnisse dieses Klassenkampses bei uns.

Bir wollen ans diesen Ergehnissen lernen, und wir haben eines als erste Ansabe zur Biedergenesung unseres Bolkes erkannt; das dentiche Bolk muß sich wieder gegenseitig kennen lernen, die Millionen Menschen, die in künstlichen Alassen anseinandergehalten sind, die vom Standesdünkel und Klassenwahnsten befallen, einander nicht mehr versiehen lernten, missen den Weg wieder zueinander sinden skünzicher Beisall und Händerbeitallen.

Eine ungeheure, wir wissen es, gewaltige Aufgabe; wenn 70 Jahre hindurch der Wahnsinn als politische Idee vertreten und gepredigt wurde, wenn 70 Jahre lang die Zerkörung der Volksgemeinschaft politisches Gebot war, dann ist es nicht leicht, mit einem Schlage den Sinn der Menschen wieder zu wenden. Und trozdem dürsen wir daran nicht verzagen und nicht verzweiseln. Wir haben den unerschütterlichen Entschluß, diese große Aufgabe vor der deutschen Geschichte zu ersüllen, haben den Entschluß, die deutschen Wenschen wieder zueinander zu sühren, und, wenn sie nicht wollen, sie zueinander zu sühren, und, wenn sie nicht wollen, sie zueinander zu zwingen. Das ist der Sinn des 1. Mai, daß an ihm alle die Menschen, die im großen Räderwerk unserer nationalen Arbeit tätig sind, zueinander sinden und gegenseitig sich einmal im Jahre wieder die Hände reichen in der Erkenntnis, daß nichts geschehen könne, wenn nicht alle ihren Teil der Leistung und der Arbeit dabei vollbringen. Und io haben wir als Motto dieses Tages gewählt den Sat:

Chrt die Arbeit und achtet den Arbeiter.

(Händeflatschen und Bravoruse.)
Es gibt vielleicht unter uns viele Zehntausende, die den Respekt vor dem einzelnen abhängta machen wollen von der Art der Arbeit, die er verrichtet. Nein, man kann den Respekt nur abhängta machen von dem Wie, wie er seine Arbeit perrichtet (bravo).

Daß Millionen unter uns jahrans, jahrein tätig sind, ohne jemals hoffen zu können. Reichtümer zu erswerben, ja vielleicht nur ein sorgloses Leben zu gezwinnen, das soll alle verpflichten, sich erft recht zu diesen Millionen zu bekennen.

Denn der Jdealismus allein ermöglicht Sein und Leben aller (bravo). Wenn einmal des Menschen Wert nur mehr gemessen werden sollte an den äußeren Gütern des Lebens, dann würde der Wert unseres Volkes kein aroßer sein. Bir müssen einen anderen Maßtab gewinnen. Die Arbeit ist der Maßtab der ihn macht aum vollen Mitalied unserer Gemeinschaft (bravo) und es ist notwendia, daß dabei die Klassen unseres Volkes sich nahe kennen lernen, indem man die Schranken einreißt und über das ganze Volk hinweg ohne Kücksicht auf Stand und Beruf eine Idee verkündet. Es ist notwendig, daß man iedem Stand die Bedeutung des anderen Standes lehrt (bravo). Und so wolken wir dann in die Städte gehen um ihnen das Wesen und gehen auf das Land und in unsere Intelligenz, um ihnen die Bedeutuna

bes beutschen Arbeiters beizubringen, und gehen zum Arbeiter und zum Bauern, um sie zu lehren, daß es ohne beutschen Geist auch fein deutsches Leben gibt, daß sie alle zusammen eine Gemeinschaft bilden musien. Geist, Stirn und

Janammen eine Gemeinichaft bilden munen. Geit, Stirn und Fanst, Arbeiter, Bauern und Bürger. Und dann soll dieser 1. Mai zugleich eines dem deutschen Bolke zum Bewußtsein bringen: der Fleiß. die Arbeit, sie allein schafft nicht das Leben, wenn sie sich nicht vermählen mit der Araft und dem Billen des deutschen Bolkes. Fleiß und Araft. Arbeit und Bille, sie gehören zusammen. Nur dann, wenn hinter dem Borte der Arbeit die starke Fanst der Nation sich erhebt zum Schuze der Arbeit, kann aus Fleiß und Arbeit wirklicher Segen erwachsen.

Deutsches Bolf, Du bist stark, wenn Du eins wirst; Du bist gewaltig, wenn Du den Geist Deines Rlassenkampfes und Deiner Zwickracht aus bem Herzen reist.

Bir träumen von einem Staat dentscher Nation, der unierem Bolke wieder das tägliche Brot auf Erden zu sichern vermag. Und wir wissen, daß dazu die geballte Kraft der ganzen Nation gehört und nötig ist. Freilich geben die Millionen zur Antwort. die heute uns als Gegner gegenüberstehen: Jas sind Ideale, nie könnt ihr sie verwirklichen. Meine Freunde, in diesem Augenblick hören mehr als 50 Millionen Menschen diese Ideale. Und wenn wir einst, kaum ein halbes Duzend, für sie eingetreten sind — heute hören diese Ideale Millionen und Abermillionen in Deutschland unter diesem sternenklaren himmel und lassen sie Zeugnis ablegen für die Kraft dieser Ideale (kürmischer Beisall).

Auch die Erhebung eines Bolkes, sie muß innerlich errungen werden. Wir wissen es, wir werden diese Erhebung verdienen, werden die Freiheit unseres Bolkes erringen und werden dann erst so recht erweis sen, wie sehr der Marxismus nur Theorie gewesen ist.

Es ist kein Zufall, daß es unseren Gegnern, die den Beg seit 70 Jahren seiern wollen und die 14 Jahre lang in Deutschland die Macht besaßen, nicht gelungen ist, das deutsiche Volk an diesem Tage so zu erkassen, wie wir am 1. Tage es sertig brachten.

Der Kanzler verkündet das Programm

Dann wollen wir gang furz vor Augen führen, was nun unsere Ziele find.

Unverrückbar wollen wir kampfen, daß die Macht, die der neue Gedanke, die der neue politische Glaube in unserem Bolf erobert hat, ihm nimmer mehr entschwundet, sondern daß sie sich im Gegenteil immer mehr testigt. Wir wollen kampsen dafür, daß die neue Idee sich sieghaft über ganz Dentschland erhebt (Heilruse) und daß sie allmählich dieses ganze deutsche Bolf in die Gewalt ihres Bannes zieht. Wir haben vor, das Selbstgefühl und das Selbstbewußtsein in diesem Jahre in unserem Bolf zu erwecken und dauernd zu steigern. Sie haben unserem Bolf zu erwecken und dauernd zu steigern. Sie haben unserem Bolfe die Ansicht eingeimpt, als wäre es insgesamt minderwertig in der Welt. Man hat Minderwertigkeitskomplexe künstlich hineingezüchtet, weil es der Winderwertigkeit der Parteien entsprochen hat, die diese Bolf in diesen langen Jahren verführten. Bir wollen nunmehr unser Bolf aus diesem Bann erlösen, wollen unserem Bolf unentwegt die Ueberzeugung einimpfen, ja eindrängen.

bentiches Bolt, du bift nicht zweitklaffig.

Diese Willionen, die heute in Deutschland demonstrieren, sie werden zurücksehen mit dem Gefühl einer neugewonnenen Einheit und daraus wieder mit dem Gefühl einer neu gewonnenen inneren Kraft. Ich weiß es, Kameraden, euer Tritt wird morgen wieder stärfer sein als er gestern war, denn ihr alle fühlt es,

die Nation, die kann man heute vielleicht vergewaltigen, kann sie vielleicht in Ketten ichlagen, aber beugen, demütigen kann man uns nicht mehr. Wir wollen das Vertrauen aber damit auch stärken an diesem Tage nicht nur dir selbst, deutsches Volk, nein, auch das Vertrauen zu deiner Regierung, die sich mit dir verbunden sühlt, die zu dir gehört, mit dir sicht, mit dir für dein Leben kämpst (Heilunge), die kein anderes Ziel besitzt als dich, deutsches Volk, dich wieder irei und glüdlich zu machen.

(Bravorufe.) Das Borurteil, daß Sandarbeit ichänden könnte, dieses Borurteil wollen wir in Deutschland ausrotten. Wir wollen, daß dieses deutsche Bolk

durch die Arbeitsdienstpflicht

erzogen wird zur Erfenntnis. daß Handarbeit nicht schändet, daß Handarbeit nicht entehrt, sondern daß Handarbeit genau wie jede andere Tätigkeit dem zur Ehre gereicht, der sie treu und redlichen Sinnes erfüllt (Bravo). Und deshalb ist es unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Dentzschen, er mag sein, wer er will, ob hoch geboren und reich, ob arm oder Sohn von Gelehrten oder Sohn von Fabrikarbeitern, einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu sühren, damit er sie kennen lernt, damit er anch leichter besehlen kann, weil er selbst auch hier ichon gehorchen gelernt hat.

Bir werden in diesem Jahre zum ersten Mal diesen großen ethischen Gedanken in die Birklichkeit überssühren und wir wissen, daß wenn erst einmal 40 Jahre vergangen sind, daß Bort Arbeit und Handarbeit dann für die Millionen Menschen genau dieselbe Sinneßwandlung hervorgerusen haben wird, wie einst Millionen Menschen den Landsknecht vergessen haben und den deutschen Soldaten an seine Stelle sesten. (Beifall.)

Bir werden auch in diesem Jahre als weitere große Aufgabe die Befreinna der schöpferischen Initiative von den verhängnisvollen Einwirfungen majoritativer Beichlüsse durchführen und sicherstellen. Nicht nur im Parlament, nein auch in der Birtschaft. Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht emporfommt, wenn nicht eine Synthese gesunden wird zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und der Berpslichtung dem Volksganzen gegenüber. (Stürmischer Beifall.) Und daher wird es auch unsere Ausgabe sein, den Berträgen die Bedeutung zu geben, die ihnen zusommt. Der Mensch lebt nicht für Verträge, sondern die Verträge sind da, das Leben des Menschen zu ermöglichen. (Bravo.) Und endlich werden wir in diesem Jahre uns bemühen, die erste Etappe auf dem Wege einer organischen Wirtschaftsssührung zurückzulegen und werden dabei von einer sundamentalen Erfenntnis ausgehen. Es gibt keinen Aussitige, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völksischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern und von ihm sührt der Weg zum Arbeiter und weiter endlich zur Intelligenz. Und damit kommt eine weitere Ausgabe:

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch eine Arbeitsbeschaffung, die wir in zwei große Gruppen einteilen: Die private Arbeitsbeschaffung.

Hier wird ein großes gewaltiges Berk in diesem Jahre in Angriff genommen, ein Berk, das die deutschen Bauten, die Häuser wieder in Ordnung bringen und damit für hunderte und hunderttausende Arbeit schaffen wird. Und zweitens: Bir wollen nunmehr in diesem Augenblick und an dieser Stelle zum ersten Wal den

Appell an das gange dentiche Bolf richten: Dentiches Bolf, glaube nicht, daß das Problem der Arbeitsbeschaffung in den Sternen gelöst wird. Dn felbst mußt mithelsen, es zu lösen. Du mußt alles tun, was Arbeit schaffen kann.

Jeder Einzelne hat die Pflicht, von sich aus mitzupilgern und nicht zu warten mit seinen Anschaffungen. Und vor allem, jeder hat die Pflicht. sich der deutschen Arbeit zu er-

Wenn heute die Welt die deutsche Arbeit versemt, dann muffen wir erwarten, daß der Deutsche selbst sich seiner Arbeit annimmt.

Wir werden große öffentliche Probleme noch in diesem Jahre zu verwirklichen uns bestreben, in erster Linie das Riesenprogramm. das wir nicht der Nachwelt überlassen wollen, sondern das wir verwirklichen müssen, ein Programm. das Miliarden ersordert;

bas Programm unferes Strafennenbanes

Damit wird eine Serie öffentlicher Arbeiten eingeleitet die zusammen mithelsen, die Arbeitslosenzahl immer mehr herunterzudrücken. Und endlich wird ein

Angriff ftattfinden gegen die Unerträglichkeit ber beutigen Binsfage.

Bir werden auch hier den Entschluß durchführen, der uns Nationalsozialisten seit vielen Jahren eine Selbstventändlicheit ist und damit in Berbindung eine Handelspolitif durchführen die uns die Stetigkeit der Produktion sichert, ohne die deutsche Landwirtschaft zu vernichten.

Es wird uns nichts geschenkt. Die Welt, sie verfolgt uns. Bir wollen den Frieden. Sie wendet sich gegen uns. Sie wollen nicht unser Recht zum Leben anerkennen wollen nicht unser Recht zum Schutze der Heimat anerkennen Mein deutsches Bolk wenn so die Welt gegen uns sieht, dann muffen wir umsomehr zu einer Einheit werden. Wir wollen

uns den Biederaufftieg unferes Bolfes durch unferen Gleit, unfere Beharrlichkeit, unferen Billen ehrlich verdienen. Bir bitten nicht den Allmächtigen: Herr, mach Du uns frei, wir wollen tätig fein, arbeiten, uns brüderlich vertragen, mit einander ringen, auf daß einmal die Stunde fommt, da wir por ihn hintreten fonnen und ihn bitten durfen: Berr, Du fiehft, wir haben uns geandert, das deutsche Bolt ift nicht

mehr das Bolf der Ehrlofigfeit, der Schande, der Zerflei-ichung, der Rleinmütigkeit und Aleingläubigkeit, nein, das deutsche Bolf ist wieder start geworden in seinem Getft, start in seinem Billen, start in seiner Beharrlichkeit, start im Ertragen aller Opfer. Gerr, wir laffen nicht von Dir. Run fegne unferen Tag und unfere Freiheit und damit unfer deutsches Bolf und Baterland.

Ganz Deutschland feiert

Berlin, 2. Mai. Der Zeiertag der nationalen Arbeit, der von der Reichsregierung an die Stelle der marxiftischen Maifeier geseht worden ift, gestaltete fich du

Rundgebungen, wie fie in folden Ansmagen weber in Deutschland noch in der gangen Welt jemals gefeben

Roch nie hat fich die Berbundenheit des gefamten beutschen Bolfes in einer fo eindrudsvollen Beife gezeigt, wie an biefem Tage, der unter dem Kennwort ftand: "Ehret die Ar-

beit und achtet ben Arbeiter". Im gangen Reich in Stadt und Land wehten die Fahnen, waren die Straßen und Häuser mit frischem Grün bekrändt, marichierte die Arbeiterichaft mit den uniformierten Berbanden, um die Biedererstehung deutschen Boltstums gu betunden. Bom Reichspräfidenten und Reichstanzler bis gum letten Arbeiter, bis jum jüngften Schulkind nahm das ganze beutsche Bolk an diesem Festag teil.

Dentichland im Feftfleib.

Die großen Rundgebungen, für die feit Bochen die Borbereitungen getroffen waren und die Taufenden von Menden Arbeit und Brot gegeben haben, wurden durch Rundjunt in das ganze Reich übertragen. Der Kauf von Jahnen, irischem Grün und Blumen. von Festprogrammen und Festabzeichen war schon in den letten beiden Tagen gewaltig. Am Montagmorgen wehten Sunderttaufende von Fahnen auf allen Platen und in allen Strafen der Reichshauptstadt. Die Bauferfronten waren mit frischem Mafengrun, mit Tannen und Transparenten befrangt. Un den Strafenbahnen, den Omnibuffen, Last- und Personenkraftwagen flatterten die ichwarzweißroten und Safenfreuzwimpel.

der Arbeit und ihrem Segen ngch ferngehalten find. Daß Mittel und Bege gefunden werden, um dem Heer der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu schaffen, ift mein sehnlichfter Bunich und eine der vornehmiten Aufgaben, die ich der Reichsregierung geftellt habe. Die Beit, in der mir leben, ift ernft und fchwer. Aber

wenn wir alle zusammenhalten und in Einigkeit mit festem Mut und unbeirrbaren Glauben gusammenstehen, dann wird Gott uns auch weiterhelfen! In diefem Billen lagt uns aufammen rufen:

Rahl all derer, die durch die Wirtschaftsnot unserer Zeit von

Deutschland, unfer geliebtes Baterland, Surra!" "Deutschland, unser gettebtes Baterland, hurtal Das dreifache Hurra auf Deutschland wurde begeistert aufgenommen. Es folgte der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes. Die studentischen Schläger ichlugen den Tatt. Die Hände recten sich beim Gesang des Liedes dum himmel. Wieder setze nicht endenwollender Jubel ein.

Schlieflich trat Reichstangler Sitler felbft an die Brif ftung der Rampe,

Minutenlang erfüllten die Beilrufe die Luft, bis der Reichs fanzler sich Gehör verschaffen konnte. Er rief der Jugend zu: "Deutsche Jungen! Deutsche Mädchen! Unser Reichs-präsident Generalfeldmarschall von hindenburg hoch, hoch boch!" Unter immer neuen Kundgebungen verabichiedeten sich Reichspräsident und Reichstanzler. Die Jugend umdrängte ihre Wagen so stark, daß die Abfahrt nur im Schritt erfolgen konnte.

Der Aufmarich der zehn heeresfäulen

Um die Mittagsftunden wurde das Strafenbild immer lebendiger, immer festlicher. lebendiger, immer festlicher. Bu den abmarschierenden Jugendlichen fam die Wenge der Erwachsenen hingu, die sich schon seit den Morgenstunden au den 13 Sammelplätzen begaben, um von dort aus in dehn Deeressäulen den Marsch aum Tempelhoser Feld anzutreten. Mit klingendem Spiel marschiert die Reichswehrwache im Stahlhelm über den Potsdamer Plat. Ungezählte Menschenmassen führten die Eisenbahnwagen und Kraftwagen nach Berlin. Die Berliner Berfehrsmittel leifteten Uebermenichliches und fonnten doch die Bahl der Fahrluftigen nicht faffen. Die meisten Menschen marschierten zu Guß.

Hindenburg und Hitler an die Jugend

Der historische Lustgarten, der in den letten Jahren fo viele Aufmäriche von Parteien geseben bat, zeigte gestern ein ganz anderes Aussehen. Bom alten Kaiserschloß, vom Museum und Zeughaus flatterten die schwarzweißervten und Hafenkreuzsahnen, vom Dom die Kirchensahnen. Tannen-grün und Guirlanden an allen Fronten. Die Linden ans-wärts und durch die Wilhelmstraße die dum Reichskanzler-neleis in sie ihm um 7.11km kriffe die der Machen palais zog sich schon um 7 Uhr früh ein bis zu 90 Reihen tieses Spalier der Jugend in Erwartung des Reichskräsischenten und des Meichskanzlers. Am Opernplatz standen Taussende von Angehörigen des Vereins für das Deutschtum im Ausland mit mehr als hundert bunten Wimpeln. Strahlend brach die Sonne hervor und beleuchtete ein freudiges, froh bewegtes Bild. Eröffnet wurde die Aundgebung mit dem Bortrag einer Home durch 1200 Sänger des Berliner Sängerbundes. Gellrufe fundeten die Ankunft des Reichsmini-fters Dr. Goebbels an, der an die Jugend eine längere Aniprache richtete. in der er den Reichspräfidenten und den Bolfsfangler Adolf Sitler feierte.

Reichspräsident und Reichstanzler im Euftgarten

Als der lette Bers des Horft Beffel-Liedes verklungen war, erhob fich ein neuer Sturm der Begeifterung. Bon ben Linden her fuhren Reichspräsident von hindenburg und Reichstanzler Adolf hitler zum Lustgarten. Die beiden höchten Repräsentanten des Reiches begaben sich unter dem nicht endenwollenden Jubel der Maffen auf die Rampe des Schloffes und begrüßten bier die Ehrengafte. In dem Augenblick, als Reichspräsident von hindenburg Brüstung der Rampe trat, ertönte, von 200 000 Kindern gesungen, das Lied "Ich hab' mich ergeben". Immer wieder mußte der greise Reichspräsident für die begeisterten Zuruse danken. Dann nahm er das Wort zu seiner

Mahnung an die bentiche Jugend.

Der Reichspräfident führte aus "Geralich begrüße ich die beutsche Jugend aus Schule und hochschule, aus Berfstatt und Schreibstube, die beute bier versammelt ift, um fich dum gemeinsamen Baterland, dur pflichttrenen Singabe an die Nation und dur Achtung vor der schaffenden Arbeit zu befennen. Ihr seid unsere Zukunft! Ihr müßt einst das Erbe ber Bater auf Gure Schultern nehmen, um es gu erhalten, du festigen und auszubanen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß die Jugend Ein- und Unterordnung und hierauf gründend Berantwortungsfreudigkeit lernen. Rur aus Mannszucht und Opfergeift, wie folche fich ftets im Deutschen Beere bewährt haben, tann ein Beichlecht erfteben, das ben aroßen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist. Nur wer gehorchen gelernt hat, kann später auch besehlen! Und nur wer Ehrsurcht vor der Bergangenheit unferes Boltes bat, tann beffen Zukunft meistern. Benn Ihr in Gurem täglichen Birfungsfreis rud-blidend wieder einmal des heutigen Tages gedenkt, erinnert Euch diefer meiner Mahnung!

Dieser Tag soll dem Betenntnis der Berbundenheit aller schaffenden Kräfte des deutschen Bolkes mit dem Bater-lande und den großen Aufgaben der Nation dienen und zugleich ein Deukstein des hohen sittlichen Wertes feber Ar-beit — der der Fauft wie der des Kopfes — sein. Aus treuem Bergen gebente ich daber in diefer Stunde der deutichen Manner und Frauen, die in fleißiger Tagesarbeit ihr Brot verdienen, und in tiefem Mitempfinden der großen

Empfang der Arbeiterabordnungen

Arbeiter aus allen deutschen Gauen beim Reichstanzler und beim Reichspräsidenten

Um 17.30 Uhr fanden fich die Arbeiterabordnungen aus allen deutschen Gauen, 80 aus dem Reichs- und dem Saargebiet, acht Arbeiter aus Desterreich in dem bistorifden Rongreßfaal ber Reichstanglei ein, um bem Reichspräfibenten von Sindenburg und dem Bolfstangler Adolf Sitler vorgestellt zu werden. Bergwerksknappen in ihren Uniformen und mit Grubenlampen. Zimmerleute in ihrer malerischen Tracht, technische Arbeiter, Safenarbeiter. Fifcher, Manner des öfterreichischen Beimatichutes, der fteterischen Beimatwehr, Arbeiter aus Bien, Rieberöfterreich, Oberöfterreich, Salzburg, Kärnten find es, die dem Reichspräfidenten und bem Reichstangler die Gruge ihrer Belegichaften und Arbeitsgenoffen. Gruge ihrer Beimatlander überbringen. Die Szene wurde vom Rundfunkmikrophon, das den Reichspräfi= benten eine Strede burch den Saal hindurch begleitete. fo lebendig übertragen, daß fie in ihrer Urwüchsigkeit und programmlos volksnahen Ginfachbett ber Grufworte, Fragen und Buniche allen, die dies mithoren fonnten, ein bleibendes Erlebnis fein mird.

Buerft tritt Reichsminifter Gobbels in ben Saal, ber Mann, bem biefer große Tag gu verdanten ift. - Barte Arbeiterfäuste druden freudig feine Sand. Dann ein Raunen. ein hörbares Busammenruden: Reichsprafident von bin = benburg und Reichstangler Adolf Sitler betreten den Saal. Ginige furge Begrugungsworte richtet Sindenburg an die Berfammelten.

Dann fpricht gu ihnen Reichstangler Abolf Sitler:

"Ich glaube, es ift für Sie alle, die Sie hier in diefem ehrwürdigen Saal verfammelt find, um den herrn Reichspräfidenten gu begrüßen vielleicht der größte Tag Ihres Lebens. Sie werden fich diese paar Minuten für 3hr Leben merken, und Sie werden daraus in Ihre Beimat gurudtra-

gen die Ueberzengung, daß die deutsche Arbeit und der deutsiche Arbeiter hier in des Reiches Haupistadt von dem Herrn Reichspräsidenten selbst die Chrung und die Burdigung erfabren, die die deutsche Arbeit und der deutsche Arbeiter beanspruchen können. Sie werden daraus auch erseben wie nuwahr und unrichtig die Behauptung ift, daß etwa die immalgung, die fich in Deutschland pollgogen hat, fich gegen ben bentschen Arbeiter richtet. Im Gegenteil, ihr erster und ins nerster Zweck ist, die Willionen unserer beutschen Arbeiter einzugliedern in die deutsche Bolksgemeinschaft und damit wirklich innerlich einzubanen in unser heiliges Deutsches Reich."

Eine feierliche Stille folgt den Borten, Still ergriffen fteben diefe Manner der Arbeit. Dann begrüßen Reichspräfident und Reichstanzler jeden Einzelnen. Staffurter Bergleute in ihren ichwarzen Grubenichafos, fteierischer Beimaticut im grünen Jägerrod, Leute von der Bafferfante in schweren Delmänteln und mit langen Seeitiefeln. Danaiger Fischer, die an langer Stange ein Fischnen tragen, darin einen 12pfündigen Silberlachs, den einer von ihnen beute früh um 6 Uhr aus bem Baffer gegogen hat, oftprenfilche Arbeiter, Gruben- und Bergarbeiter aus bem Saargebiet, die Sindenburg einen riefigen Straug meißen Glieders überreichen. Beinbauern aus dem Mofelgebiet. Die dem Reichspräfidenten in fleinen Glafchden ihren Mofelwein darbringen, dann eine Gruppe Bergarbeiter aus bem Stegerland. baperifche Solahader von der fohmtiden Grenze. Gin Benoffe aus dem Saargebiet richtet die beften Buniche aus mit der Hoffnung, daß das Saargebiet bald wieder aum Baterland gurudfehren moge. "Bir werden alles tun. was wir fonnen". anwortet ber Reichsprafibent. Jeder ipricht wie er denkt. Jeder druckt Sindenburg die Sand, jeder ichaut auf zu dem Führer Adolf Sitler in ftarkem gläubigem Bertrauen. Diefe Manner werden, wenn fie in ihre Beimat gurudfehren. Edfteine bes beutichen Glaubens fein, ber nie

) Straßburg

Ein frohlicher Militarroman aus ber Vortriegezeit von Anton Schwab

Sie sieht ihn lange an, ein verzehrendes Feuer bricht aus ihren Augen und plötlich ranken sich ihre Arme um ihn und er fühlt die heißen Frauenlippen auf seinem

Einen Augenblick ift er überrascht, dann aber macht er sich frei und stößt unmutig herbor:

"Ich ... will nicht!"

"Sie ... wollen nicht!" Ihre Augen glühen auf wie bie eines gereizten Pantherweibchens. "Der Soldat Spielmann ... berschmäht bas Glüd!"

"Was mein Glud ift, weiß ich selbst! Sie nicht, Adrienne Courbonnet! Ich will, daß Sie mich in Ruhe laffen!"

Unverhüllte But ift in ihren Augen. Ihre Fäufte find geballt. Unbeweglich steht sie und starrt ihn an.

Das war ein Schlag, so hart, wie sie noch nie einer traf. Ihr ganzes Weibstum, ihre Frauenpersönlichkeit ift beleidigt.

Der Soldat ... verschmäht sie!

Spielmann verläßt das Zimmer, geht gum Telefon und verlangt vier Autos.

Das erste und zweite kommen gleich.

Die Chauffeure kommen herauf.

"Fürs erfte bringen Sie Fräulein Courbonnet heim!" "Ohne Abichied verläßt Abrienne die Wohnung, aber ber haß frift in ihrem herzen. Diobolisch leuchten ihre Augen auf.

In einer halben Stunde find bie Gafte alle heimgebracht. Spielmann hat sich inzwischen seines Leutnants

erbarmt, ihn ausgekleidet und ins Bett gebracht. Er läßt ihn bei offenem Fenster schlafen. Das ernüchtert.

Am nächsten Morgen früh um 8 Uhr.

Leutnant Rocca schläft wie ein Bewußtloser. Da flingelt das Telefon. Oberleutnant von Reith, der Abjutant des Oberften, ift am Apparat. Seine Stimme ift ftart berfatert.

"Herr Leutnant schon auf?"

"Nein, Herr Leutnant schläft noch!"

"Hier Oberleutnant Keith. Der Herr Leutnant foll fofort zu bem herrn Oberften kommen. Es ift fehr wichtig!" "Befehl, Herr Oberleutnant!"

Spielmann hangt ben Sorer an und berfucht, Leutnant Rocca auf die Beine zu bringen.

"Es ist eine furchtbare Arbeit. Erst der kalte nasse Schwamm wedt ihn auf. Hilflos starrt der Leutnant auf Spielmann.

"Sofort zum herrn Oberften fommen, herr Leut-Behnmal muß er es fagen, bis es der Leutnant be-

greift. Da nimmt er sich zusammen und steht auf. Spielmann geleitet ihn ins Badezimmer unter die Dusche.

Die macht ihn mobil. Und nach zehn Minuten verläßt Leutnant Rocca bas Haus und fährt zum Oberften.

Eine Stunde später ift er mit fehr ernftem Geficht

Spielmann fieht ihn fragend an.

"Etwas Unangenehmes, Herr Leutnant?"

Rocca winkt ab. Aber dann muß er sich aussprechen. "Etwas Entsetliches! Sie wissen doch ... da .. da war boch der Leutnant von Kastell gestern ... diesen Morgen mit hier! Der blonde Leutnant von der Fußartillerie!"

"Ach ja ... ja, ich weiß!"

"Dem ift ein entfetliches Malheur paffiert. Ihnen fann ichs ja fagen ... Leutnant Kaftell, von Beruf Maler - er ist sehr vermögend und kann es sich leisten — und infolge seiner zeichnerischen Begabung hat er oft als Vertrauensarbeit das Kopieren von Festungsplänen übernommen. Jest muß er fehr wichtige Papiere und Plane daheim gehabt haben, benn ... in diefer Nacht find fie ihm gestohlen worden. Sie können sich benken, welche Aufregung im A.R. herricht."

"Also, als Raftell auf dem Fasching war ... ift ein-

gebrochen worden?"

"Ja, er hatte sich mit Adrienne Courbonnet im Deutschen Haus verabredet und Abrienne schien ihm besondere Chancen zu machen. Das wird ihn jest verteufelt wenig tröften, benn seinen Abschied, ben bekommt er! Und ber Junge ist so gern Soldat!"

Spielmann steht ganz nachdenklich da. Er muß plötlich an den Sched über 30 000 Schweizer Franken benken, den er bei Abrienne Courbonnet fah.

Ein Gebanke ergreift ihn und läßt ihn nicht wieder los. Er ift im ersten Augenblid entsett über die Möglichkeit ber Löfung, aber immer ftarter bringt ber Gebanke auf ihn ein.

"Bas denken Sie jett, Herr Spielmann?" "Ich suche die Lösung, Herr Leutnant! Würden Sie

mir bis Mittag Urlaub geben?"

"Selbstverständlich! Was wollen Sie tun?" "Etwas ganz Unverantwortliches ... wenn meine

Vermutung nicht stimmt. Aber man muß es tun!" Mehr sagt er nicht und verläßt das Haus.

Er sucht die Courbonnet auf. Er weiß, daß sie nicht Hause ist, aber das ist ihm gerade recht. Als er anklopft, öffnet ihm die alte Aufwärterin, die

jeden Mittwoch und Sonnabend fommt. "Das Fräulein isch net da!"

(Fortsetzung folgt.)

et ill Vo

So da iii

Die seierliche Tause des Großflugzeugs "D 2500"





Reichspräsident von hindenburg schreitet mit seinem Gefolge die Front der Neichswehrkompagnie ab, die im Lufthafen Berlin-Tempelhof Ausstellung genommen hatte.

Reichsluftfahrtminister Göring bei der Festansprache vor dem Luftriesen.

Die große Feier auf dem Tempelhoferfelde

Auf dem Tempelhofer Feld mar das Gedränge schon um 14 Uhr außerordentlich stark. Südlich von der Flughafen-straße sind die großen Tribunen ausgerichtet, auf denen etwa 15 000 Personen Plat finden. Sinter der mittleren Tribüne ein 12 m hoher Fahnenberg für 3000 Fahnenträger, davor die Pläte für die Regierungsmitglieder und das

10 m hohe Podium für den Reichstangler.

Bu beiben Seiten der Tribüne ift das Feld in verschiedene Flächen eingefeilt, für die 80 000 Juschauerfarten ausgegeben sind. Bor den Tribünen ist der Platz für die unisormierten Teilnehmer. Auf einem riefigen Podest finden 300 Musiker Platz. Ein Wald von 150 Fahnenmatten zieht sich rings um das Feld. Soch ragen die Kommandotürme, die Funktürme, die Polizeiturme, gehn Filmturme, die Maften für die Sochspannungsleitungen und 250 Lichtmaste in die Luft. Fahnen, wohin das Auge fieht, bis zur höhe von 25 m. dazu Gir-landen und Transparente in großer Fülle. Die Sonne dieses herrlichen Maientages beleuchtet das prächtige Bild. In einem großen Weld ift die riefige Berftarteranlage untergebracht, die hundert Lautsprecher zu speisen hat. Bor der Rednertribüne stehen 18 Mifrophone. An den Bierecken des Tempelhoser Feldes dat das Rote Krenz Zelte errichtet. Zwei weitere Rote-Krenz-Zelte stehen hinter der Tribüne und zwischen diesen großen eine Reihe kleinerer Zelte. Auf kliek kahren Krenz Krenz Krenz Belte und Zelte in beiden diesen Rothen Kolten in den Krenz Krenz kleine Kolten der Krenz Krenz kleine kleinerer Belte. Auf fünf hoben Türmen fteben Polizei und Feuerwehrleute in telephonischer Berbindung mit der Feuerschutleitung

"Graf Zeppelin" grüßte als erster den Tag der deutschen Urbeit

Das Lufticiff "Graf Beppelin" begleitete einzelne maricierende Kolonnen eine Strecke des Beges und erfchien um 14.15 Uhr in faum mehr als 1000 Metern Sobe schien um 14.15 Uhr in kaum mehr als 1000 Metern Höhe über dem Tempelhoser Feld, wo es mit begeisterten Hurrarufen begrüßt wurde. Zu seiner Begrüßung stiegen eine Anzahl Flugzeuge auf und umkreisten das Schiff, das über eine halbe Stunde lang in langsamer Fahrt große Schleisen über dem Felde zog. Bom Festplat aus wurde die drahtlose Berbindung mit dem Luftschiff aufgenommen. Bon der Gondel des Luftschiffes herab begrüßte Hauptschriftleiter Berndt die Wassen. Er schilderte den Berlauf der Fahrt des "Graf Zeppelin", der um 12 Uhr nachts aufgestiegen war und als Erster den Tag der Arbeit begrüßt habel Bährend der nächtlichen Kabrt baben überall im Süden Deutschrend der nächtlichen Fahrt haben überall im Guden Deutsch-lands die Maifener ber deutschen Jugend gelodert. An Bord des Luftschiffes, das heute zum ersten Male die Flagge der deutschen Freiheitsbewegung, die hatenfreugslagge, ge-hift habe, ftanden jest neben dem Generalleutnant der ungelernte Arbeiter, neben dem Bortragenden Legationsrat ein einsacher Bostbote, neben dem Luftschifffapitan ein ein-facher faufmännischer Angestellter und ein Beichensteller. Kurz vor 15 Uhr verabschiedete sich das Luftschiff mit

einem fraftigen Beil Bitler!

Die Minister treffen sich

Gegen 18 Uhr wurde die Jahl der auf dem Felde stehen-den Menschenmenge auf etwa 1,3 Millionen geschätzt. Sämt-liche Fahnen der SA, SS, des Stahlhelms, des Deutschnationalen Kampfringes und der zahllosen übrigen Ber-bande, Bereine und Innungen wurden auf den Fahnenberg gebracht, den erhöhten hintergrund ber Regierungstribune. hier ftanden bann Ropf an Ropf etwa 3000 Fahnentrager.

Begen 19.15 Uhr trafen der Reihe nach ein der Berliner Polizeiprafident. der Potsdamer Polizeiprafident, Dinifterpräfident Göring, Reichsaußenminifter Neurath, Staatsfefretar Meigner, Reichsminifter Dr. Sugenberg, Minifter Selbte. Bigefangler von Bapen. Reichsinnenminifter Frid, dann in bunter Reihenfolge Bagen auf Bagen mit ben übrigen Reichsministern. den preußischen Ministern, den Vertretern des Tivlomatischen Korvs, das vollzählig erschienen war, den Spiken der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden. Die italienische Kolonie in Berlin hat eine Abordnung enfandt, die, geführt von dem italienischen Botsichafter, in Schwarzbemden erschienen war. Die uniformierschieden Kolonie in Archiverteil ten Berbande nahmen Front an ber Regierungstribune.

Udolf hitler trifft ein

Bährend die Menge gemeinsam das Lied "Der Gott, der Eifen machien ließ" fingt, trifft der Rangler Adolf Sitler und mit ihm der Reichsminifter Dr. Gobbels ein, mit brausenden heilrufen von der Menge begrüßt. Der Kangler nimmt den für ihn vorgeschenen Plat ein und begrüßt die SU und SE mit fräftigem heil, das vom gangen Feld erwidert wird.

Die Rede des Ranglers murbe von den Millionen Buborern mit rubigem Shweigen aufgenommen. Rein lautes Bort fiorte, jo daß die Rede überall zu horen mar. Immer

wieder riffen die Ausführungen des Ranglers die Menge gu ipontanem Beifall hin, der fich zu braufendem Beifall fieigerte, als der Kanzler seine Rede geschlossen hatte. Das Deutschlandlied wurde von den Millionen begeistert mitgefungen. Bahrend des Gefanges des Deutschlandliedes erfolgte in unmittelbarer Rabe die Pflangung einer jungen Eiche gu Chren des Reichspräfidenten von Sindenburg.

Werft teine Blumenfträuße in die Wagen der nationalen Zührer!

Berlin, 2. Mai. Als der Reichspräfident von Sindenburg am Sonnabend im Kraftwagen vom Tempelhofer Feld 3u= rückehrte, wurden ihm aus der begeisterten Menge Blumen= sträuße zugeworfen, von denen einer den Reichspräfidenten beinahe ernftlich am Ange verlett batte.

Es werden alle dringend gebeten, bei festlichen Anläffen ihre Berehrung und Dankbarkeit für die nationalen Gubrer nicht dadurch jum Ausdruck ju bringen, daß man ihnen Blumen in die Wagen wirft. Solche noch fo gut gemeinten Absichten können schwere Nachteile für die im wörtlichen Sinne des Wortes Getroffenen jur Folge haben.

Riesenseuerwerk

Auf das Pflanzen der hindenburgeiche folgte der Zapfenstreich und das bei gesenkten Fahnen von der Riesenversammlung mitgesungene feierliche Gebet. Dann erlosch Scheinwerfer um Scheinwerfer, bis das Riefenfeld völlig in nächtlichem Dunkel lag. Nun begann als eindtucksvoller gewaltiger Abschluß der Beranstaltung

ein Fenerwerk, wie es in solchem Ausmaß noch nirgendwo gezeigt worden ift.

In einer Front von 400 Metern waren auf dem westlichen Teil des Flugseldes die Aufbauten für dieses große Schau-spiel errichtet worden. Die Anlagen waren so ausgedehnt, daß die Feuerwerfer jur gegenseitigen Berständigung durch Feldtelephone miteinander verbunden werden mußten. Bunächft rafte eine aus hundert der größten Rafeten gebildete, fich fortgesets bewegende und in allen Farben schillernde Fenerwand in den dunklen Rachthimmel. In riefiger roter Flammenschrift leuchteten dann

awei fich vereinigende Sande

auf, unter denen in riefigen Lettern "Tag der deutschen Arbeit" su lesen war. Tausend und abertausende von Jeuer-blumen umrahmten dieses symbolische Bild. In allen Regen-bogenfarben ichossen die Garben vom himmel herunter. Ein bogenfarven schopen die Garven vom Dimmet gerunter. Ein filberner Wasserfall in der Länge der ganzen Front ließ für eine Minute das Feld in hellem Licht erstrahlen und Goldund Silberkometen, Sonnen dischten herum. Ein Vild märchenhaster Pracht, das immer wieder den Beisall der Massen hervorries. Ein gewaltiges Trommelsener mit Bomben und Granaten erzitterte die Luft. Ein Bombardement auß hundarien nan Tauertanden Researchiene elles das derten von Feuertöpfen. Bengalische Beleuchtung ichloß das Riefenfeuerwerk ab.

Der Abmarich

Bahrendbeffen hatten fich unter Führung einer Reichs-wehrkapelle und des Polizeikommandos Bette die unifor-

mierten Berbände vom Platz gelöst und für den Fadelzug zum Lustgarten in Bewegung gesett. Bald darauf verließen der Reichstanzler und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung sowie das diplomatische Korps und die Ehrengäste, die Arbeiterabordnungen durch ein Spalier von Fahnen das

Reichstanzler und der prengische Ministerpräsident Goering wieder fürmisch umjubelt wurden.

Rach Abichliß des Jenerwerks wurden die Scheinwerser-anlagen wieder in Betrieb gesett, das Horst-Wessel-Leied, von den Hunderttausenden mitgesungen, brausse zum nächtlichen Himmel hinauf. Der ungeheure Massenausmarsch zum Feiertag der nationalen Arbeit hatte sein Ende gefunden. Staatskommissar Engel schloß die einzig dassehende Ver-anstaltung mit einem dreisachen Sieg-Heil auf die sieghafte Bewegung, auf das deutsche Volk und auf den Reichskanzler Adolf Sitler.

Der Abmarsch der Massen begann. Er stellte die Leitung der Polizei und der Verkehrsuniernehmungen vor gewaltige Ansorderungen. Die Disziplin der Massen aber war ausgezeichnet. Den durch Lautsprecher wiederholt ausgesprochenen Ermahnungen, das Feld langsam und in Aube zu ver-lassen und "nicht zu drängeln". wurde mit mustergültiger Disziplin Folge geleistet, so daß sich der schwierige Abmarsch fast ebenso reibungslos abspielte wie der Anmarsch. Unfälle famen nicht vor. Etwa 100 Kinder hatten fich im Laufe des Tages auf dem großen Felde verlaufen. Die Kinder wurden an einer bestimmten Stelle gesammelt und dort wieder ihren Müttern übergeben.

"Graf Zeppelin" gelandet

Friedrichshafen, 2. Mai. "Graf Beppelin" ift nach feiner Deutschlandfahrt gestern um 22 Uhr auf dem Berftgelande glatt gelandet. An der Fahrt haben 30 Paffagiere teilge-

Schlußansprache Goerings

Die Kundgebung im Lustgarten verößgerte sich etwas, da der Anmarsch der Verbände länger als vorgesehen gedauert hatte. Erst eine halbe Stunde nach Mitternacht konnte

Minifterpräfident Göring

seine Rebe galten. Er führte u. a. aus: Es ist wohl ein eigenartiges Zeichen, daß die Kundgebung der nationalen Arbeit um Mitternacht noch einmal einen einzigartigen Arbeit um Vitternacht noch einmal einen einzigarligen Höhepunkt erhält. Zehntausende stehen um Mitternacht auf dem gleichen Platz, wo in den vergangenen Jahren so oft der Haß gepresigt wurde und so oft gegen die Begriffe Baterland und Nation gesündigt wurde. Bas wir heute erlebten, hat Deutschland noch nie gesehen. Der Tag der nationalen Arbeit wurde von allen Schickten des deutschen Robeit wurde von allen Schickten des deutschen Deutschen der Stirm und der Bolfes gleichmäßig tief erfaßt. Arbeiter der Stirn und der Fauft steben in einer Front, weil sie alle nur Arbeiter sind an Aufbau Deutschlands. Jahrelang hat man verhetzen Bolksgenossen immer wieder erzählt, man wolle den 1. Mai zum Feiertag des Proletariats erklären. In wenigen Bochen, in einer einzigen Tat hat die Reichsregierung den 1. Mai zum Feieriag erklärt. So wie vor wenigen Stunden die Reichsregierung den Tag der Deutschen Arbeit seierlich auf einem historischen Gelände beging, so stehen wir wiederum auf einem historischen Platz u. die preußische Staatsregierung hat ihr Gedenken am Tage der nationalen Arbeit auf diese Stätte verlegt, wo einst Brandenburg und Preußen wo Deutschland großgeworben ift. Mitternacht — und tropdem ein Bild deutscher Kraft, deutschen Glaubens und Gin Bild eines gewaltigen Lebenswillen eines Bolfes.

Mitternacht — und doch dröhnt die Reichshauptstadt immer noch vom ehernen Schritt der Kolonnen und bekennt sich zum Bolf und zum Tage seiner Arbeit. So wie am 30. Januar dem Deutschen Bolf seine nationale Ehre wiedergegeben murde, fo murde beute der deutschen Arbeit wieder

die Ehre und die ihr gutommende Bedeutung gurudgegeben. Wenn heute der Kanzier von der Bedeutung der Arbeit sprach so ift besonders das Wort hervorzuheben, daß in Zukunft in Deutschland nicht mehr gefragt wird nach dem Bas, fon-bern nur mehr nach dem Bie der Arbeit. Es wird in Bufunft nur mehr gewertet werden, wie jeder einzelne nach seinen Kräften und nach seinen Begabungen für sein Bolf und für fein Baterland arbeiten wird. Die preußische Staatsregierung grußt um Mitternacht in Ehrfurcht die Millionen der deutschen Arbeit und gelobt auch ihrerseits in dieser Arbeit an der Spite du stehen. 14 Jahre der Schmach sind porüber. Jest beginnt der Ansbau und über diesem Aufbau foll fteben: Arbeiten, fampfen und leiden.

Im Anichluß an die mit flürmtichem Jubel aufgenom-mene Rede des Preußischen Ministerprafidenten fang die Menge das Deutschlandlied.

Richthofenfeier in Schweidnik

Edweidnig, 30. April. Die Eröffnung des Richthofen-Museums gestaltete sich zu einem Erlebnis der Stadt Schweidnig. Selten hat wohl Schweidnig io viele fremde Gäfte gelehen wie in diesen Tagen. Die Feier wurde mit einem Aufmarsch der S.A., S.S. und des Stahlhelms ein-geleitet. Nach einem Empfang der Ehrengäste eriolate die Begrüßung der S.A. durch den Obergruppenführer Seines in beffen Begleitung fich Oberprafident Brudner befand. Unichließend erfolgte die Beibe des Muieums. Minifterpräsident Göring war an der vorgesehenen Teilnahme verhindert. Seine auf Bachsplatten aufgenommene Rede murde im Berlauf der Teier im Richthofen - Zimmer übertragen. Der Ministerpräsident murdigte barin die Seldentaten des großen Rampisliegers und fand auch ichone vaterländische Borte für den Bruder des Gefallenen und feine Mutter Freifrau von Richthofen

Die Taufe der "D 2500"

Berlin, 30. April. Im seitlich geschmückten Zentralflughasen Berlin auf dem Tempelhoserseld ersolgte gestern nachmittag in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg und einer großen Anzahl von Chrengästen der Reichsund Staatsbehörden usw. die seierliche Einweihung des
neuen Junkers-Großflugzeuges D 2500 der Deutschen Lusthansa. Der mit Flaggen und Grün geschmückte Fluggsein
bot ein sestliches Bild. Zehntausende von Zuschauern wohnten dem bei strahlendem Sonnenschein vor sich gehenden Vestakt bei Auf dem Rollseld waren mehr als 30 Flugzeuge der Lufthansa in Paradesorm aufgestellt. Boran auf
dem Rollselde war das gewaltige neue Großflugzeug, geschmückt mit den Nationalsarben, aufgestellt worden, davor
eine Kanzel, von der der Reichsminister für Luftsahrt —
Goering — die Ansprache hielt. Die Veranstaltung wurde
von allen deutschen Sendern übertragen.
Pünktlich um 12.30 Uhr traf

Reichspräfident von Sindenburg,

inbelnd begrifft, auf dem Flughafen ein und schritt dunächst die Front einer Ehrenkompagnie des Wachregiments sowie die Front von drei Hundertschaften Polizeikommandos Wetke ab. Sodann begab er sich mit seinem Gefolge in die Nähe der D 2500. In der darauf solgenden Taufrede wies

Minister Goering

darauf hin, daß es das erstemal sei, daß Neichspräsident von Hindenburg als Staatsoberhaupt bei dem Tausakt eines Flugzeuges anwesend sei. Schwere Fesseln hätten zwar über ein Jahrzehnt die deutsche Fliegerei zu Boden gehalten, sie hätten es jedoch nicht verwocht, den Geist der deutschen Lustshelden zu zerschlagen. Deutscher Fleiß, deutsche Arbeit, deutsche Ersindung und deutsche Organisation hätten der Welt einen neuen Beweis ihrer einzigartigen Kraft und

Stärke gegeben. In friedlichem Wettbewerb hätten wir die anderen Nationen überflügelt. Die ganze deutsche Fliegerei danke dem Generalseldmarschalt, daß er dem Tausakt des Flugzeuges beiwohne, das seinen Namen trage. Der Name Hindenburg sei heute in der ganzen Welt ein bestimmter Begriff. Er verbinde, wie kein zweiter eine alte ruhmreiche und deutsche Bergangenheit mit der Zukunst und dem Willen des deutschen Volkes, als ein freies Volk zu seben.

Minister Goering wandte sich feres Bott zu teden. Minister Goering wandte sich dann zu dem Flugzeug selbst mit den Borten: "Du stolzes Flugzeug, Größe der deutschen Arbeits- und Schaffenskraft, du sollst auf deinen Flügen Ehre einlegen für das deutsche Bolf und die deutsche Nation. Auf deinen Reisen wirst du fünftig den Namen tragen, den jeder Teutsche voll Ehrfrucht und Liebe nennt.

Co taufe ich dich denn auf den Ramen: "General: feldmaricall von hindenburg!"

Nach einem Soch auf den Reichspräsidenten und das beutsche Baterland spielte die Kapelle das Deutschland= und das Sorst-Wessel-Lied.

Anschließend an den seierlichen Taufakt übergab der Reichspräsident dem Führer der D 2500, dem Flugkapitän Brauer, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Dieses Bild wird künftig immerdar die Kabine des Großslugzeuges schmücken.

der Reichspräsident sprach dann, zum neugetauften Flugzeug gewendet, folgende Worte: "Ich danke für die mir zuteil gewordene Ehre! Du stolzes Flugzeug mache siets Ehre der deutschen Fliegerei und dem deutschen Baterlande!"

Als Abschluß ber Feier erfolgte dann ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie vor dem Reichspräsidenten und den Ehrengästen, unter denen man auch Vizekanzler von Papen sah. Währenddessen kreisten mehrere Flugzeuge über dem Flugfeld.

Unhaltbarer Beschluß in Genf

Genf, 2. Mai. Der Effektivansschuß der Abrüstungskonferenz hat gestern in namentlicher Abstimmung mit Stimmenmehrheit den militärischen Charakter und die Kriegsverwendbarkeit der deutschen Bereitschaftspolizei mit 34 000 Mann und der deutschen Polizeianwärter mit 4000 Mann seisessellt und damit die Anrechnung dieser 88 000 Mann der deutschen Polizei bei der künftigen Felksetung der gesamten deutschen Beceresstärke gesordert.

Die Einberufung der deutschen Bereitschaftspolizei wurde mit 13 gegen die Stimmen von Italien, den Bereinigten Staaten und Ungarn, die Einberechnung der Polizeianwärter mit 9 gegen die Stimmen der Bereinigten Staaten, Italiens, Ungarns, Desterreichs und Hollands beschlossen. Der deutsche Bertreter meldete die offiziellen Vordehalte Deutschlands gegen diese Entschließung an. Sbenso brachte der amerikanische Bertreter einen Vordehalt gegen diese Entschliehung ein, da der Essektivausschuß nach amerikanischer Auffassung gegen Deutschland eine einseitige, ungerechte Methode angewandt habe, die bisher noch keinem Lande gegenüber angewandt worden sei.

gegenüber angewandt worden sei. Der Ausschuß beschloß ferner, die deutsche Hilfspolizei nicht als friegsverwendbar zu betrachten. Gegen diesen Beschluß legten Frankreich und England Vorbehalte ein. Unmittelbare Aussprache Nadolny-Eden

Genf, 2. Mai. Die vom Präsidenten der Abrüstungskonserenz, Henderson, vorgeschlagene erstmalige unmittelbare Aussprache zwischen Botschafter Radolny und Staatssekretär Sben hat in den Samstagabendstunden stattgefunden. In der fast zweistündigen Unterredung konnte naturgemäß eine Ueberwindung und ein Ausgleich der bestehenden Gegensätze zwischen der englischen und deutschen Aufkassen

Scharfer Notenwechsel zwischen Rugland und Mandschurei

Moskan, 2. Mai. Bie amtlich mitgeteilt wird, hat der Vorsitzende der chinesischen Ostbahn ein Schreiben an den stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats, den Russen Ausnecow, gerichtet, in dem u. a. die Tätigkeit des russischen Verwalters der Ostbahn einer icharfen Kritik unterzogen wird und im übrigen die Besitzechte der Sowjetunion an der Ostchinabahn besiritten werden.

Auf dieses Schreiben bat Rusnecow im Auftrag feiner Regierung außerordentlich icharf geantwortet.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 2. Mai. (Politische Festnahmen.) Anläßlich der Festnahme eines Wannes aus der Bürgermeister Juchstraße, der gegen einen iungen Mann eine Beleidigung mit volitischem Hintergrund ausgesioßen hatte, kam es in der Bürgermeister Fuchs- und Riedfeldstraße zu einer Ansammlung, die unter Anwendung des Gummiknüppels zerkreut wurde. Der Täter der seiner Festnahme Biderstand entgegengeist hatte wurde in das Bezirksgefängnis eingelteiert. Fünf Personen wurden wegen politischer Umtriebe in Schuthaft genommen: desgleichen ein Mann. der einem Jungstahlhelmer das Barteiabzeichen vom Kock gerissen hatte und ein Mann aus Seckenheim, der sich ungehörige Aeußerungen über den Tag der nationalen Arbeit hatte zuschulben kommen lassen.

Seidelberg, 2. Mai. (Sittliche Versehlungen eines Vehrers: drei Jahre Zuchthaus.) Vor der 2. großen Straffammer des Landgerichts heidelberg hatte sich der 39jährige Hauptlehrer Kriedrich Schwab aus Karlsruhe wegen sittlicher Versehlungen zu verantworten. Die Anklage warf ihm über 20 Fälle des Strafgesehhuches § 176. Ziffer 3. vor. Der Angeflagte bestritt jede Schuld. wurde aber durch die Vernehmung der 30 Zeugen. darunter 26 Kinder, starf belattet, Der Antraa des Staatsanwalts lautete auf vier Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und drei Kahre Ehrverlust.

Beier b. Offenburg, 2. Mai, (Eigenartige Unfallsursache.) Der vor furzer Zeit als Jagdaufieher verpflichtete Eugen Müller wollte im Hofe seines Onkels, des Jagdaufiehers B. Balter diesem etwas zeigen. Zu gleicher Zeit kam der Hund des Balter mit der Leine an den Gewehrhahn. der nur ein wenig auf= und sosort wieder zuschnappte. wodurch sich das Gewehr entlud. Die Ladung ging dem Müller in beide Hände. Der linke Daumen wurde ihm weggerissen und beide Hände schwer in Mitseidenschaft gezogen. Balter kam mit dem Schrecken davon.

Feldberg, 2 Mai. (Von einem Keiler überrascht.) Zwei hiesige Einwohner wurden in der Dunkelheit beim Rach-hausewege auf der Kreisstraße in "anischen Schrecken versetzt, als plöhlich ein großer Keiler aus dem Gebüsch brach. die Straße dicht vor ihnen überquerte und in Richtung Obereggenen verschwand.

Billingen. 2. Mai. (Dienstentlassung — Beurlaubung.) Ratichreiber Haio wurde infolge dienstlicher Verfehlungen auf dem Disziplinarweg aus den städtischen Diensten entlassen.

Unterfirnbach, 2. Mai. Auf Beranlassung des Bezirksamtes Billingen wurde Bürgermeister Aug. Beha seines Amtes enthoben und bis auf weiteres beurlaubt. Mit der Berwaltung der Dienstgeschäfte wurde Gemeinderat Karl Gutmann beauftragt.

Rommiffar für die badifchen Krantentaffen

Karlsruhe, 30. April. Oberrechnungsrat Heinrich Mener beim Ministerium des Junern wird kommissarisch zum weisteren stellvertretenden Borsitzenden des Versicherungsamtes Karlsruhe bestellt. In dieser Eigenschaft wird Oberrechnungsrat Meyer mit den Ausgaben eines Kommissars für die badischen Krankenkassen betraut. Der genannte Kommissar hat die den Versicherungsämtern übertragenen Aussichtsbefuguisse über die Krankenkassen des Landes Baden selbständig wahrzunehmen. Die Bestellung ist dis zu dem Zeitpunste bestriftet, an dem der Reichsarbeitsminister einen Landeskommissar bestellt. Die Aussichtsbefuguisse der Versicherungsämter über die Krankenkassen bleiben daneben weiter bestehen.

Schwere Grubenexplosion bei Essen

Sieben Tote und zwei Berlette.

Berlin, 2. Mai. Auf der Zeche "Matthias Stinnes I/II" bei Esen hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag unter Tage eine schwere Explosion ereignet. Dabei wurden sieben Berglente getötet und zwei verletzt. Sie sind gehorgen worden.

Die Art der Explosion ift bis zur Stunde noch nicht geflärt. Von den Toten stammen vier aus Essen-Karnap, einer aus Essen-Altessen, einer aus Horst-Emscher und einer aus Gladbeck. Wie berichtet wird, befindet sich unter den Toten auch der nationalsozialistische Betriebsrat der Zeche. Auch die übrigen Opser des Unglücks sind Rationalsozialisten.

Reichskangler hitler sandte ein Beileidstelegramm. Der Kangler wird eine öffentliche Sammlung für die hinterbliebenen einleiten,

Schwere Bootstatastrophe im Swinemunder Basen

Bier Personen ertrunken.

Swineminde, 2. Mai. Ein folgenschweres Schiffsunglück ereignete sich am Samstag abend im Hafen von Swinemünde. Ein mit fünf Personen besetzer Ankerprahm einer Stettiner Firma, die in der Swine Baggerarbeiten ausführt, wurde beim Heben der Anker von einem ausfahrenden Motorsegler gerammt. Der Zusammenstoß war so heftig daß der Ankerprahm in dwei Teile zerschnitten wurde kenterte und in wenigen Minuten versank. Auf Silfernse kamen Baggerleute und Mannschaften der Krieasschiffe zu Hilfe. Nur der Baggersührer konnte gerettet werden. Die übrigen vier Personen versanken in den Bellen.

Eisenbahnunglud in Nordböhmen

Prag, 30. April. Auf dem Bahnhof in Bakov a. d. Jier in Nordböhmen ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Jusolge salicher Beichenstellung fuhr in der Nacht zum Samstag der Schnellzug Neichenberg—Prag mit voller Geschwindigkeit auf ein Gleis, auf dem die Lokomotive des Leix paer Schnellzuges mit zwei Wagen verschoben wurde. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die beiden Lokomotiven waren völlig ineinander verkeilt und die Wagen wurden völlig zerqueischt. Berletzt wurden 59 Personen, darunter 10 schwer. Eine Person ist bereits gestorben.

Bon einem Elefanten ichwer verlett

München, 2. Mai. Als am Sonntag früh der Direktor Heck des Münchener Tierparks hellabrunn mit dem Elefantenwärter Werner beim üblichen Morgenrundgang den Hufbeschnitt des Elefanten besah ichlug plöblich der Elefantenbulle "Boy" mit einem gewaltigen Schlag des Rüfels die beiden so an die mit Fliesen getäselte Band daß sie ohnmächtig liegen blieben. Dann packte der Elefant den Bärter mit dem Rüffel, hob ihn hoch und warf ihn in die Ecke. Sierauf bearbeitete daß Tier den ohnmächtigen Direktor mit dem Stoßzahn. Die Verletzen wurden sofort in die chirnerschütterung. deine Gehrnerschütterung debrochene Rippen und eine Prellung des rechten Beckens davongetragen. Der Elefantenwärter Werner erlitt ebenfalls eine Gehrnerschütterung und eine ziemlich schwere Kopfverletzung.

Die Feiern im Lande Baden

In großartiger soldatischer Diszipliniertheit, die auch durch die kleinste Störung nicht gehemmt wurde, zogen die Belegschaften mit Musikkapellen an der Spihe teils durch die Hächerstraßen, teils durch die Hächerstraßen direkt zum Schloßplatz, wo um 11 Uhr der Staatkakt stattsand. Ungeheure Menschemmengen umsäumten die Straßen und füllten die äußeren Bezirke des hloßplatzes bis tief in die Zugangsstraßen hinein.

Fünf Minuten vor 11 Uhr trifft der Araftwagen des Reichskommissars Robert Wagner mit Gefolge ein und gleich darauf durchzittern drei Böllerschüsse die Luft und fündigen den

Beginn des Festaktes an.

Nach einem schneidigen Marsch der Polizeikapelle ergreist Kommissar Fris Blattner das Bort und begrüßt vor allem den nationalsozialistischen Vorkämpser Badens. Robert Wagner, serner Walter Köhler, die Vertreter der Hochichule, des Staates der Polizei und Gendarmerie, der Studentenschäften, der Angestellten. Beamten, Arbeiter und Bauern. Zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Bolkes versammeln wir uns - so führte der Redner vom Balkon des Schlosses, wo sich die Regierung mit Ehrengäsen eingesunden hatte, aus — um den Tag der nationalen Arbeit zu seiern. Bir senden einen Gruß an die Reichshauptstadt, wo die Nation in Ausmarsch begriffen ist, wir senden einen Gruß in die Lüfte hinaus zu Ehren der Führer unseres Bolkes, Reichspräsident Hinde en burg und Reichskanzler Adolf Hitler. Dieser Tag sei ewig in unserem Gedäcksis. Alle ihr Arbeiter und Angestellten, haltet den ersten Tag der nationalen Arbeit in Ehren, weil wir ein eines Bolk von Brüdern sein wollen. Heil!

Reichstommissar Robert Wagner spricht. Die Menge steht und lauscht, die Jahnen flattern im Winde, und hell strahlt die Maiensonne über den Gesichtern. Robert Wagner redet zum Badner Land, zum Badner Bolt, zu den Arsbeitern der Faust und der Stirn. Und er führt u. a. folgenstellt aus.

Bum Schlusse seiner Rede sorderte Reichskommissar Bagner das Bolk auf, die Treue zur Nation und zum Vaterland dadurch zu geloben, daß es mit ihm in den Ruf einstimme: Die politische Kampsgemeinschaft, die wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft, die Führer des Volkes, Hindenburg, und der Schöpfer des dritten Reiches, Adolf hitler, "Sieg heil!"

Dreisach brandete der Donner der Heilruse auf und gab der Begeisterung und der Ueberzeugung der Massen gewaltigen, hinreißenden Ausdruck.

Run erklang das Deutschlandlied, gesungen von den Tausenden und Abertausenden und schalke wieder von den Bänden des ehrwürdigen Schloßgebändes, brauste in die Lüfte und erfüllte den ganzen Platz. Nach dem Horst Wesselel-Lied, das in sämtlichen Straßen gesungen ward, kimmten die vereinigten Karlsruher bürgerlichen Gesanzvereine unter der Stabsührung von Rektor Lechner den Ehor der Tausend "Gebet für das Baterland" von Ganz danischließend "Deutschland, dir mein Vaterland" von Hans Heinrichs an. Wieder donnerten die Böllerschüsse

über die zur Feier versammelte Stadt dahin und gaben das Zeichen zum Glodengeläute sämtlicher Kirchen. Reichstommissar Wagner schritt nach Beendigung des Staatsaktes unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Chrenkompagnie ab und verließ sodann unter begeisterten Heilrusen der Menge im Krastwagen den Schauplat des historischen Aktes.

Bohlgeordnet und eingeteilt begann die Aufstellung der Teilnehmer am großen Aufmarsch, die sich in der Kaiserallee bis zum Wühlburger Tor und in den umliegenden Straßen allmählich sammelten.

Ganz Karlsruhe auf den Beinen – Der riefige Aufmarsch

Man verspürte den Pulsschlag des 70 Millionen Volkes und war gepackt, ergriffen und begeistert, als man die riesige Armee der Arbeiter der Faust und der Stirne — alles was deutsch ist, deutsch dentt, deutsch fühlt und deutsch handelt — an sich vorüberziehen sah. Der nicht endenwollende Aufmarsch begann um 6 Uhr und während zwei volle Stunden zogen Tausende und Abertausende an der Regterungstribine auf dem Marttplat vorüber.

Meichskommissar Robert Wagner nahm dann mit den Ministern Dr. Wacker und Köhler den Vorbeismarsch ab und dankte für den spontanen Enthusiasmus der Massen, die an ihm vorüberzogen. Unmöglich, alle die aufzuzählen, die sich am Aufmarsch beteiligten, unmöglich mit Vorten und Superlativen die Gefühle auszubrücken, die sich beim Anblick der begeisterten Kolonnen einstellten. Punkt 7 Uhr wurde mit dem

Signalschuß gehalten und atemlose Stille lag über der Stadt. Jum Gedeuken der Toten im Weltkrieg. Dann sehten sich die Massen wieder in Bewegung, marschierten und subelten, während Flugzeuge mit Fahnen und Wimpeln über das Hährend Flugzeuge mit Fahnen und mit ihren Motoren den Takt der deutschen Arbeit surrten. Bohl gegen 20 Krastwagen und Omnibusse der Reickspost besörderten die Kriegsinvaliden, die ordengeschmückt u. mit Heilrusen langsam an der Regierungstribüne vorbeissuhren. Stramm und ichneidig wie immer die Berittene Polizei, die Aund Scmit thren Kapellen, die studentissen Korporationenn, die Walde, Forste, Boll- und Bahnbeamten in ihren schmucken Uniformen, die Fenerwehren von Karlsruhe und Bororten und die Betriebsseuerwehren. In drei Gabelungen zogen die Teilnehmer schließlich dum Echlosplatz, wohin sich die Reigerung furz vor 8 Uhr begab, um die Rundsunkrede des Reichstanzlers anzuhören. Dier erreicht die vaterländische Einigkeit in der Begeisterung und Hingabe für das Bohl des Bolfes seinen abschließenden Hösevunst. Festliche Alluminationn. Deutschlandsied, Horstellende Hicke, hochschlauende Herzen und ein einziger Borsat: Nichts für und selbst, alles für die Nation Tentschland über alles!

Roch lange durchzogen Gruppen die Straßen und kehrten schließlich nachhause und in Lokale zurück. Gente rust wiez der die Arbeit. Aber heute ist sie eindeutig geadelt. Wenn wir es noch nicht waren oder wenn wir es noch nicht wußten: Ein einig Bolk steht am Werktisch, einig in dem

großen Ziel: Dentichland!

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Prangende Biefen und buntfarbige Blumen. blübenbe Baume und aufbrechende Balber, geschäftig fummende Bienen und brummende Maitafer, hupfende Schmetterlinge und inbilierende Lerchen, ein blagblauer Simmel über der jungfräulichen, sproffenden, duftenden Belt: das ift ber Mai, ber Wonnemonat Mai.

Uraltes Brauchtum und frohliche Festfreude find in Stadt und Land. In den Dorfern itellen die Burichen die Maibaume auf und ba .ibt es noch alte Frühlingsfeste mit Tang und Gejang. Die Kinder haben plöblich uralte Reigenspiele im lachenden Mund und laffen die ersten Maikafer fliegen. Die Alten aber feiern den Maibod und Maiwein. Und in Kirchen blüht es bell um die Altare der Gottesmutter, ber Maienkönigin.

Un firchlichen Geften ift diesmal der Mai weniger reich als Rur der Festtag Christi Simmelfahrt, mit dem die Vorbereitung auf das heilige Pfinglifest beginnt, fällt in biesem Monat. Gefürchtet sind die drei Gisheiligen im zweiten Trittel des Mai, weil sie gerne mit Kälte und

Nachtfrösten tommen.

Sind einmal die drei gestrengen herren vorüber, dann fest nach und nach der Reiseverfehr der Erholungsbedürftigen und Ferienwanderer ein, von dem namentlich wir in Baden eine befruchtende Wirkung auf Sandel und Bandel. Birtichaft und Bohlfahrt erwarten.

Der erfte Maientag murde früher gur Reit unferer Borfahren gefeiert als ein Tag der Freude und ber Conne. Beuer mar er sum erftenmal ein Tag ber Bolfsaemeinchaft, ein Tag der nationalen Arbeit, ein Gemeinschaftsfest. Mögen die Erwartungen, die an diesen Tag geknüpft werden, in Erfüllung gehen jum Segen des einzelnen und jum Boble des gangen deutschen Bolfes.

Vom Sonntag

Der lette Apriltag zog regendrohend herauf, aber es reichte doch noch zur Abwechstung der Markus-Prozession, in deren Verlauf das neue Kruzisig an der Zehntwiesenstraße durch H.D. geweiht wurde. Die Entstehung dieses Kreuzes durch die opferwillige Zusammenarbeit und den frommen Sinn der in der Nachbarschaft wohnenden Katholisen als Stifter het die Aniproche besonders bernrockhohen lifen als Stifter hat die Ansprache besonders hervorgehoben. Gur den Reft des Tages bis ju den Abendftunden feste ein warmer Frühlingsregen ein, der die Fluren erquidend

Bwei halbwüchsige Bürschlein, Schüler der 8. Rlaffe, ftie-gen am Sonntagabend über die Einfriedigung der Suttenfreug-Brauerei und haben von dem für den Festaug bereits geschmudten Bagen den Fahnenschmud abgenommen, um einen anderen Wagen damit zu zieren. Zu solchen Ausschrei-tungen darf der Festzug natürlich kein Anlaß sein, und man wird den Jungen ein Kapitel von mein und dein lefen, damit fie für die Bufunft es nicht mehr verlernen. - Beute früh gegen 5 Uhr, als eben die "Emige Anbetung" in der Berg-Jelu-Kirche ihren Anfang nahm, mischten fich einige Personen, die letten Gäste vom Fest, unter die Kirchen-Wegen ihres auffallenden Zustandes, der Anstoß erregte, wurden sie aus der Kirche entfernt und fürsorglich in total betrunkenem Zustande in Polizeigewahrsam ge= nommen.

Begen Stoffandrang mußten verschiedene Artikel gurudgestellt merden.

= Sohes Alter. Am Mittwoch, den 3. Mai, vollendet Frau Unna Rlein (Witme des Schmiedmeisters Florian Klein) ihr 80. Lebensjahr. Die rüstige Greisin, welche als Mutter von 12 Kindern auf ein mühe= und arbeitsreiches Leben zurüchlicht, möge geehrt im Kreise ihrer Familie noch ein schönes, sonniges Alter geniehen. Als Leserin des von Kindheit an dürfte fie wohl an der Spite unseres treuen Abonnentenstandes stehen. Wir wünschen ihr von herzen jum Geburtstag viel Glud und Segen.

E Schweinemarkt in Durlach vom 29. April. Befahren mit 70 Läuferschweinen und 93 Fertelschweinen. Bertauft wurden 70 Läufer, Preis per Paar 34-46 RM., 93 Fertel,

Preis per Paar 30—36 RM

Muf die morgige Generalversammlung des Frauen: vereins vom Roten Kreuz sei nochmals hingewiesen. Ueber die Punkte der Tagesordnung gibt der heutige Anzeigenteil Aufschluß, Reben vollftändiger Neuwahl des Borftands ift auch eine Dienstbotenehrung und ein Bortrag im Programm enthalten, das auch souft noch musikalische Unterhaltung vorsieht. Die Losung für die Mitglieder muß daher lauten: Morgen nachmittag geben wir in den "Erbprinzen"!

= Begen Beleidigung und Beschimpfung des Reichs-tanglers mußte am Montagnachmittag ein Mann in einer Birtschaft festgenommen werden. Die Aburteilung wird

burch ben Schnellrichter erfolgen.

E Personalnachrichten. Bum Ministerialbirektor im Mis nisterium des Rultus und Unterrichts murbe ein früherer Behrer von der hiefigen Seminarübungsichule, Berr Rreisoberschulrat Paul Frant in Offenburg, ernannt. (Seine ehe-maligen Schüler und Bekannten werden diese Nachricht mit Freuden vernehmen. Bir gratulieren!

× Reichsbeauftragter Robert Bagner bei ber Sitler-Ingend. Bie mir erfahren, wird Reichsbeauftragter Robert Wagner als Chengast am kommenden Samstag, den 6. Mai der Beranftaltung der Sitler-Jugend im Rarleruher Sochiculftadion anwohnen und eine Aniprache an die Sitlerjugend halten.

X Rommiffar bei ber Landesverficherungsanftalt Baben. Regierungsrat Dr. Karl Fees beim Ministerium des Innern wird als Kommiffar der Landesversicherungsanstalt

Baden beftellt.

x Reine ftaatlige Anerkennung der Jugendgruppen bes D. A. Bie amtlich mitgeteilt wird, wurde burch eine Unordnung des Sonderfommiffars für Jugendpflege und Rugendbewegung, Remper ben Augendgruppen des 3.D.A. die Anerkennung als staatliche Jugendpflegeorganisation mit sofortiger Wirkung entzogen. Die Jugendgruppen hät-ten früher mehrsach durch ihre marxistische Einstellung das Recht verwirft. als staatlich zu fördernde Jugendpflegeorganisation anerkannt ju werden. Ausweise für Sahrpreiser-mäßigung bei der Reichsbahn sowie für die Jugendherbergen merden fofort eingezogen.

Weitere Erleichterungen der Gebändefondersteuer

Rarlaruhe, 2. Mai. Gine foeben erlaffene Berordnung der Reichstommiffare für das Finang- und Birticafteminiiterium und für bas Ministerium Les Innern betrifft eine ameite Menderung ber Bollaugsverordnung gum Gebaude. ionderfieuergefet und bringt weitere Erleichterungen. Die Steuerermäßigung mird gemährt, wenn Bebaube gang ober teilmeife unverichulte' leerstehen ober menn beren Ertrag. ohne daß Räume leerstehen, durch Billigervermietung fich

Ettlingen feiert den Tag der Arbeit

Das neue Deutsche Reich, das im großen Gescheben der letten Monate und Bochen Birklichkeit geworden ift und eine vom völfischen Leben reich erfüllte Form angenommen hat, ist aufgebaut auf den beiden Grundpfeilern der nationalen Bürde und des gesellschaftlichen Ansgleichs. Dem Be-kenntnis des politischen Fundamentalgedankens eines geeinten, starten Reiches mar der Tag von Potsdam gewidmet. Dem Befenntnis der ständischen Ginigung im Innern diente der gestrige 1. Mai, der in gang Deutschland die Arbeiter des hirnes und der Fauft gemeinsam durch festlich geschmückte Straßen marschieren ließ, damit sie bekunden, daß alle Ar-

beit nur für das eine Ganze geschieht: für Dentschland. Bie fest und glübend dieser Gedanke "wir arbeiten nicht mehr gegeneinander, soudern miteinander" in allen Schichten des Bolfes Burgel gefaßt hat, bewies die frohe Teil: nahme aller gur Feier diefes Tages Aufgerufenen. Feststimmung lag über dem ganzen Lande. Wer am frühen Worgen im geschmückten Eisenbahnzug durch die in Maienfrische strahlende Rheinebene suhr, merkte schon an den Bahnhösen, die in reichem Flaggenfimuck prangten, daß das deutsche Volf nicht lau oder gleichgültig, sondern mit ergriffener Begeisterung den Ruf zur Feier eines Tages der Arbeit, seiner Aebeit, aufgenommen hatte. Als man dann in unserer heimatstadt Etilingen ankam, wuchs das Staunen und die Freude. Denn eine solche Fulle an Fahnen, Girlanden und schmudendem Grun hat Ettlingen vorher wohl noch nie aufgebracht. Bas man sich ichon so oft ersehnt hatte war da Birklichkeit geworden: der vorbehaltlose, freudige Einsat der gesamten Bevölkerung ohne Unterschied der Klasse, der Partei oder des Bekenntnisses. Das alte Erbübel ber Eigenbrobelei und beg Beffermiffenwolleng mar dum erstenmal durch die Buht eines inneren und äußeren Aufschwungs besiegt. Bo früher oft tausend Einzelköpfe an allem, mas sein muß, unfruchtbar herummäkelten und jede Tatfraft lähmten, war gestern nur ein ein tiger Bille sum Ganzen, sum Volk, sum Staat, su Deutschland, das einig ift in seinei höchsten Tugend, in seiner Arbeit. Gott walte, daß dieser neue Geist in unserem Bolt nie mehr er-

Der Tag der deutschen Arbeit murde in Ettlingen morgens um 6 Uhr durch 9 Böllerschüffe eingeleitet, welche von der Höhe des Rottbergs abgeseuert wurden. Bald darauf durchzog die Kapelle des Musikvereins unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikmeisters Gustav Krause, die Straßen der Stadt. Die Kapelle hatte von der Morgenfrühe dis zum spöten Abend eine anstrengende Aufgabe zu erfüllen, der sie mit anerkenenswers tem Gifer nachkam und auch Dantbarkeit in fpateren Beiten

sich verdient hat.

Chorale vom Rathausturm berab riefen die Bevölferung Auf inneren Sammlung auf. Um 8 Uhr füllten sich die Kirchen beider Konfessionen. Beim Feste der nationalen Arbeit wurde zunächst Gott die Chre gegeben durch einen gemeinsamen Kirchgang der Vereine und Bünde. In der Herz-Fesu-Kirche hielt die Predigt Herr Kaplan Meier. Er sprach über die Arbeit, ihre Anordnung durch Gott und ihre Bedeutung für die Menschheit. Die Worte Gottes, die er nach vollendeter Schönfung zum ersten Menscher sortes er nach vollendeter Schöpfung jum ersten Menschen fagte: "Die Erde follst du bebauen und sie dir untertan machen" gelten feit Ursprung des Menschengeschlechtes und der Apostel Paulus sagt als Richtschnur für die Christen: "wer nicht arbeiten will, foll auch nichts zu effen haben". Die Arbeit, in der richtigen Form ausgeübt, ift ein Segen für die Menschheit, aber Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen sich fiets die Sand reichen, weil nur fo eine finnvolle und gludbringende Arbeit ermöglicht wird. - In der evangelischen Kinche predigte herr Stadtpfarrer buß, indem er das Eleichnis von den Arbeitern im Beinberg — Matth. 20 — zugrundelegte. Er hob darauf ab, daß es der neuen Regiezung gelingen wird, die Arbeitslosigkeit zu überwinden, weil sie sich die christlichen Grundsähe über die Arbeitsverz teilung ju eigen macht.

Anschließend an die Festgottesdienste versammelten sich die Innungen, Bereine und Bünde am Lindscharren

aum Festange,

Die Beteiligung war aus dem Begirk Ettlingen über Erwarten groß. Gegen 10 Uhr feste fich der Bug in Bewegung durch die in Birkengrun und reichem Fahnenschmud festlich prangenden Straßen. Gegen 4000 Teilnehmer durchzogen unter den Klängen zahlreicher Musikkapellen die Durlacherz Pforzheimer-, Schiller-, Mühlen-, Wasen-, Rhein-, Badener- tor-, Leopold-, Schöllbronner-, Luisen-, Pforzheimer und Kronenstraße dis zum Marktplaße. Es war ein Festzug der arbeitenden Stände, wie ihn Ettlingen in diefem Ausmaße noch nie gesehen hatte. Im Mittelpunkt des Zuges standen die Darstellungen der einzelnen Berufsstände. Die in unsere Heimalkadt besonders hervortretenden Industrien haben durch Stellung prächtiger Festwagen ihre Bedeutung für die deutsche Arbeit zum Ausdruck gebracht. So stellten die Spinnerei und Weberei durch einen Festwagen mit Webstuhl, Vogel & Bernheimer A.G. durch einen Webstuhl, Sogel & Verngermer A.G. durch einen Ragen mit verschiedenen Stadien der Papierherstellung, Gebr. Buhl A.G. und Schneider &, Söhne G.m.b.H. durch zwei Wagen mit Hinweisen auf die Papierzubereitung und Verarbeitung, die Brauerei Hutten freuz mit einigen Fässen, "auch Dich erfreut's". Maschinen fabrif Lorenz A.G. mit einem großen Zahnrad, symbolisch ihre Arheitzaehiete nur. Die Annungen des Hand werks und Arbeitsgebiete vor. Die Innungen des Sandwerts und Gewerbes fowie der Kampfbund für den gewerb-lichen Mittelftand und die ftädtifchen Berte überboten fich in finnfällig ausgestatteten Gestwagen. Frifeure mit einer reigenden Rokokogruppe, der Birteverein in gunftiger Gesttracht, die Bader und Det ger mit ihren lebensnotwendigen Frückten ihrer Arbeit, die Binzer, die Geflügelzüchter, die Schnetsder und Schuster (Hans Sachs-Gruppe), Zimmersleute, eine Bauern-Trachtengruppe, der freiwils lige Arbeitsdien ft mit Steinklopfern und andere mehr ließen Bilder des ichaffenden Bolkes an unferen Augen voritbergieben. Dazwischen marschierten die Organisationen, welche den Schutz der Arbeit verbürgen, vorans die S.A., in ihren verschiedenen Formationen, die Feuerwehren ber Stadt, ber Spinnerei und bes Begirfs mit ihren Beraten. Den Bug vervollständigten die örtlichen Bereine, die Sports und Wehr-Organisationen, die gesamte Beamtenihaft und die criftlichen nationalen Gewerkschaften. Die Segelfliegergruppe des Mittelbadischen Luftsahrtvereins ließ es sich nicht nehmen, das neu getaufte Flugzeug "Kampisslieger Göring" im Festzuge mitzuführen.

Der Bettergott hat es mit bem 1. Mai auch gut gemeint obwohl es in den Morgenstunden oft anderen Anschein hatte. So nahm der ganze Festzug auf dem Marktplate Aufstel= lung. Die Festwagen murden in die Albstraße abgeleitet, da es sich durch die vielen Teilnehmer jum Leidwesen der felben nicht ermöglichen ließ, diese über den Marktplat mit-zusühren und nach dem Schlosse weiterzuleiten. In 14 Bri-vatwagen, die in liebenswürdiger Weise vom A.D.A.C. be-reitgestellt wurden, fonnten die Kriegsbeschädigten den Festjug mitmachen und am Rathaus auf den befonders bereitgestellten Ehrenpläten bie weitere Rundgebung miterleben. Reicher Flaggenschmud, Blumengruße und Tücherwinken begleitete die Festzugteilnehmer auf ihrem ganzen Bege. Die Straßen im Mittelvunkt der Stadt waren dichtgedrängt mit Menschen. Die Absperrungsmagnahmen auf dem Marktplate haben sich bewährt. Ein kleinerer Teil der Be-nölkerung hat treulich gewartet und in des Zwischenzeit die llebertragungen burch den Großlautsprecher, der auf dem Balkon des Hauses Wacher angebracht war, angehört. In mustengültiger Ordnung hat sich die Aufstellung auf dem Marktplate vollzogen. Ueber 70 Fahnen hatten vor bem Rathaufe Aufftellung genommen.

Bom Balton des Rathauses aus hielt herr Areisleiter

Stuwe eine Anfprache

etwa folgenden Inhalt: Deutsche Bolfsgenoffen! Im Ramen ber Areisleitung der NEDAB und der Stadtverwaltung begruße ich Sie und beiße Sie berglich willfommen. Wir haben heute einen Aufmarich erlebt, wie er in Ettlingen noch nicht gefannt war. Arbeiter, Bürger, Bauer, Angestellte und Beamte sowie der Mittelstand gingen Schulter an Schulter. Die Bolksgemeinschaft ist Tatsache geworden. Alle Stände sind erfillt von dem Gedanken "Deutschland, unfer Bater-land". So war es auch an dem denkwürdigen August 1914.

Der 1. Mai ift Symbol der erwachenden Natur geworden und ab heute auch Symbol der deutschen Arbeit, die wieder zu Ehren kommen muß. Ein jeder Stand muß den anderen achten. Unter dem früheren Spftem mar dem Klaffenfampf Tur und Tor geöffnet, heute aber gilt es, ben Rampf für das ganze Bolf zu führen und vereint zu marichieren für eine deutsche Bolksgemeinschaft. Man wolle es den Arbeitern aber heute nicht übel nehmen, daß sie den früheren Klassen-fampfparolen gefolgt sind, denn der Klassenkampf war eine notwendige Folge des Rlaffendunfels der oberen Stande. Beute ift der Raftengeift übermunden, und wir wollen geloben, alle füreinonder einzutreten: Bürger, Arbeiter und Bauer. Dann wird es gelingen, mit Bertrauen in die Bufunft zu schauen. Dazu wird der erste Teil des heute abend von herrn Reichstangler Adolf Sitler verfündeten Brogramms des Bierjahresplanes beitragen und den Erfolg im 3. Reich zeitigen. Der Redner schloß: "Unser Vaterland, un-fer Deutschland, Geil Sitler!" Darauf folgte ein Gelangs-vortrag von den Schülern: "Freiheit, die ich meine". Durch zwei Großlautsprecher murde die Kundgebung in Karlsruhe auf dem Schlofplat übertragen, bei der her Reichstom-miffar Bagner gesprochen hat, über die an anderer Stelle berichtet wird. Die erste Strophe des Deutschlandliedes so-wie das horst-Bessel-Lied wurde allgemein mit Begeisterung mitgesungen. Die Liedertafel Ettlingen sowie der Sangerfrang Spinnerei sangen alsdann gemeinsam "Brüder reicht die Sand jum Bunde", worauf der Musikverein die Fride-ricus-Rex-Marich spielte. Der Männergesangverein Freundschaft wartete mit dem Bortrag "Das deutsche Lied" auf. Die Kundgebung, für alle eindrucksvoll und nachhaltig verlausen, schloß mit dem vom Musikverein gespielten Koburger Marich. Unter klingendem Spiel find dann die Bereine in ihre Lofale abmarichiert.

Bon der Sitlerfugend und ben Anaben- und Madchendulen wurde am Nachmittag um 3 Uhhr in der Bismardtraße vor dem Saufe Giner eine Sitlerlinde gepflangt. Nach dem Mufitstud "Die himmel rühmen" fprach der Fuhrer der Sitlerjugend, herr Sammer, daß die Linde davon überzeugen foll, daß Billensfraft und Lebenswille erneut zum Durchbruch gekommen sind und ganz besonders in der Jugend ihre Berkörperung haben. Nach gemeinsamem Gejang der Schulkinder hielt eine Führerin vom "Bund deuticher Mädel" eine furze auf den Sinn des Tages und die Burde der Frau im neuen Staat abgestimmte Ansprache. Bährend dem Sprechchor: "Du follst an Deutschlands Zu-funft glauben" wurde die Linde für den Bolfskanzler Adolf Hitler gepflanzt. Die Feier bekam durch das alte bekannte Bolfslied "Am Brunnen vor dem Tore" eine besondere Beihe. Berr Bürgermeifter &raft nahm darauf das Bort, indem er auf den Rrieg, die mächtige Begeifterung im August 1914 und auf die vielen Toten gu fprechen fam. Die Opfer waren nun doch nicht umsonft gebracht. Der Gefreite bes Weltkrieges, der heutige Reichskanzler Adolf Sitler. hat seine Bewegung ju einem mächtigen Faktor ausgebaut, ber in unserem Baterlande beute führend ift. Die beutsche Jugend foll fich biefen Mann ftets als Borbild bienen laffen. Diefe Linde aber möge im neuen Deutschland machsen, blüben und gedeihen. Damit nahm er fie in die Obhut ber Stadt. Das gemeinfam gefungene Borft-Beffel-Lied beichlog bie

erhebende Feierlichkeit. In gemeinsamem Buge, voran die Su und der Motorfturm, marichierten die Berbande und Schulfinder gu der Anlage vor der Schillericule. Dier galt es, inmitten bes grünen Rafenplates eine "Gindenburg-Giche" ju pflangen. grunen Kajenplages eine "Hindenburg-Eiche" zu bilanzen. Einige Pfabfinder trugen den jungen Stomm der Eiche im Zuge mit. Die Knaben sangen "Freiheit, die ich meine" worauf von einem Schüler in auter Aussprache und deutlich vernehmbarer Stimme ein Prolog: "Den Söhnen dek Baterlandes" vorgetragen wurde. Die Schülerinnen der Mädchenschule umrahmten die Seier ebenfalls mit dem Lied "Ich hab mich ergeben". Nachdem noch ein Mädchen einen Prolog gesprochen. richtete Herr Brof. Dr. Beck, der Horstübrer des BDRf. kurze Warte an die Anwesenden ir führer des B.D.Pf., furze Worte an die Anwesenden, ir. denen er der Berehrung des Generalfeldmaricalls von Bindenburg gedachte. Gerr Bürgermeifter Rraft nahm in ein-drudsvollen Ausführungen, in benen er unferen Reichsprafibenten und Generalfeldmaricall von Sindenburg als Borbild beutscher Tatkraft und Baterlandsliebe feierte, biefe iebt noch kleine Giche in die Obhut der Stadt. Bie raich

werden die Jahre vergeben, bis um ihren Stamm eine Rubebant angelegt ift und ibre 3meige und Blatter Schatten fpenben. Am Abend haben fich in der "Sonne" fowie in der Festhalle die Vereine eingefunden, um die Nede des Reichs-kanzlers Adolf hitler über den ersten Teil des Vierjahres-planes, die durch Großlautsprecher jeweils übertragen wird. anzuhören. Die Gesangvereine, der Musikverein, Instru-

mentalverein, sowie Turnvereine trugen jum gemütliche" Verlauf des Abends in beiden Sälen bei.

mindert oder wenn — bei eigenbenütten gewerblichen. land-oder forstwirtschaftlichen Gebäuden und Gebäudeteilen gegenüber ber normalen Rugung ber Betrieb eingeschränft wird. Gine Gebaudefonderftener ift nicht gu erheben, wenn durch bie in der Berordnung naber bezeichneten Umftande der Ertrag, die Raum- oder Betriebsnutung eines Gebau-

bes auf ein Fünftel oder weniger gefunken ift. Gur di frembengewerblichen Betriebe beträgt die Steuerermäßiguno das einundeinhalbfache bes vollen Sundertteils bes Rudgangs ber Befehung eines Gebäudes; eine Gebäudefonderfteuer ift Siernach nicht gu erheben, wenn die Befehung eines Gebäudes auf ein Drittel oder weniger gefunten ift.

Berpflichtung der Gemeinderate

Rarlbruhe, 2. Mai. Die Preffestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichstommiffar hat an die Begirksämter, Polizeipräfidien und die Polizeidirektion B.-Baden

folgenden Erlaß gerichtet:

Es liegt in der Linie des mit dem Geset gur Durch-führung der Gleichschaltung von Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Baden vom 4. April 1993 verfolgten 3medes, die nach § 31 G.D. vorgeschriebene Berpflichtung auf alle Mitglieder der Gemeinderäte, alfo auch auf jene auszudehnen, die ichon nach einer vorausgegangenen Bahl verpflichtet worden waren. Damit tann jugleich eine besonders eingehende Belehrung über ihre Amtspflichten, insbesondere über die Berpflichtung jum rüchaltlofen Eintritt für den nationalen Staat verbunden werden. Um babet die Beit und die Koften möglichft gu iparen, werden bie Landrate ermächtigt, diese Berpflichtung, soweit fie burch b. Staatsauffichtsbehörde ftattaufinden hat, nach erfolgter Brufung der Reubestellung der Gemeinderate und Erledigung etwaiger Ginfprachen unter Beigug bes Bürgermeis fters auf dem Rathaus der einzelnen Gemeinden vorzunehmen. Die Berpflichtung wird in diefem Fall auf bem Bege von Rundreifen der Begirtsbeamten gu erfolgen haben, die fo zusammenzuffellen find, daß an diesem Tage möglichft zahlreiche Gemeinden erfaßt und iomit die Kosten auf das kleinste Maß beschränkt werden. Der für jeden Tag entikandene Auswand an Dienstauswandsentschädigung und Dienstreisekosten ist auf die besuchten Gemeinden 1.ach dem Berhältnis ber Bahl ihrer verpflichteten Gemeinderate au der Gesamtzahl der an dem einzelner: Tag verpflichteten Ge-meinderäte umzulegen. Soweit die Berpflichtung aus be-sonderen Gründen in der üblichen Weise am Amtssitz erfolgt. fie auf die neu eintretenden Gemeinderatsmitglieder befchranten. In diefem Fall behalt es bei § 21 Abiab 2 Bollzugsverordnung dur Gemeindeordnung fein Bewenden.

Kommissar für den Zentralverband der Urbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands

Rarlsruhe, 30. April. Die Preffestelle beim Staatsmintsterium teilt mit: Aufgrund des § 1 der Berordnung des Reichspräfidenten jum Schutz von Bolf und Staat vom 28. Februar 1993 wird folgendes bestimmt:

1. Den bisheriaen Mitgliedern der marxistischen Gauleitung Baden des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands verdiete ich mit sofortiger Wirfung die Ausübung irgendwelcher Tätigkeit für den Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, sowie das Betreten der Geschäftsräume dieses Verbandes.

2. Mit der Leitung des Zentralverbandes wird als Kommiffar der Sachbearbeiter, Abteilung Sozialversicherung, Günther Mohr in Karlsrube, Kaiserstraße 133, hiermit hes traut.

8. Kommissar Wohr wird beauftragt. alles Erforderliche vorzukehren, um in personeller und sachlicher Sinsicht den gesamten Bentralverband unter Wahrung der erworbenen Rechte der Mitglieder in die nationale Front einzugliedern. Entsprechendes gilt für die in Baden bestehenden Oriszgruppen des genannten Zentralverbandes

Uenderung der Vertrefung der Gewerkschafts-

im Landesausichut für Leibesübung und Jugendpflege.

herr B. Merkel, der Vertreter der Gewerkichaftsjugend im Landesausichuß für Leibesübung und Jugendoflege hat sein Amt auf eigenen Bunsch und Bunsch seines Berbandes niedergelegt. Der Sonderkommissar für Jugendoflege und Jugendbewegung Kemper hat an seine Stelle herrn Bilhelm Seiler, Mannheim, C. 1, 10—11, den Gaujugendführer des DHB., als Mitglied des Führerrats im Landesausschuß für Leibesübung und Jugendoflege eingesetzt.

Lette Nachrichten

Am Mississippt vernichtete ein Tornado 165 Saufer. die Schule und den Bahnhof. Bisher murden jechs Tote und 20 Schwerverlette geborgen.

Alle Newyorfer Blätter bringen auf ihren Hauptseiten spaltenlange Berichte aus Deutschland über den Tag der nationalen Arbeit.

Der Präsident von Peru, Sanchez Cerro, ist am Sonntag das Opfer eines seigen Mordanschlages geworden. — Der Präsident wohnte am Sonntag einer Militärparade auf der Rennbahn von Santa Beatriz dei. Als er die Rennschung der Parade verließ, sprangen drei Personen von hinten auf den Krastwagen des Präsidenten, um gleich darauf die tödlichen Schüsse abzugeben. Der Präsident wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

Um Montag nachmittag gegen 17:30 Uhr stieß der Arastwagen des französischen Generalkonsuls in Dresden La Berne de Carde an der Ede der Wiener- und Lessingstraße mit einer Straßenbahn zusammen. Dabei verunglückte der Generalkonsul tödlich.

Die Bariser Abendblätter bestätigen übereinstimmend das magere Ergebnis der Washinatoner Besprechungen Herriots, der inzwischen wieder die Rückreise angetreten hat. Die nationalistische "Liberté" stellt fest. daß die Reise Herriots umsonst gewesen sei.

Starte Beteiligung auch im Saargebiet

Saarbriiden, 2. Mai. Das benachbarte Saargebiet stand trots der ablehnenden Haltung der Saarregierung völlig im Zeichen des nationalen Festtages. In Dörfern und Städten war kaum ein Haus, das nicht die Farben des neuen Deutschland gezeigt hätte. Wie im übrigen Reich schmückte auch hier Frühlingsgrün die Gebäude und Fahrzeuge. Die meisten Geschäfte hatten geschlossen.

X Rommisar bei der Bad. Bersicherungsanstalt für Gemeindes und Körperschaftsbeamte. Beigeordneter Dr. Erwin Brunner in Karlsruhe wird als Kommissar der Bad. Bersicherungsanstalt für Gemeindes und Körperschaftsbeamte bestellt.

** Direktor Baumann bis auf weiteres bentlaubt. Bom Staatskommissar für das Ministerium des Unterrichts und der Justiz wird und mitgeteilt, das Direktor Bilh. Baumann von der Freiligrathschule in Karlsruhe wegen der befannten Borkommnisse bei der Baugenossenschaft in Pforzeheim von seinen Dienstgeschäften entbunden und bis auf weiteres beurlaubt worden ist.

Unflöfung auch ber DBB in Baben?

Mannheim, 2. Mai. Bie mir zuverlässig hören, besteht auch in der Deutschen Bolfspartet, Landesverband Raden, die Absicht die Organisation aufzulösen und den Mitgliedern der Partei den Beg zur nationalen Front freizumachen. Ein endgültiger Beschluß dürfte in kürzester Zeit fallen.

dern der Partei den Weg dur nationalen Front freizumachen. Sin endgültiger Beischluß dürfte in kürzester Zeit fallen. Die Deutsche Volkspartei der Pfalz, Orisgruppe Ludmigshafen, beichloß in einer außerordentlichen Generalver-

Turnen * Sport * Spiel Juhball in Süddentschland

Enbipiel um bie fubbeutiche Deifterfchaft

FSpB. Franksurt _ 1860 München 1:0 Dieser 1:0-Sieg brachte dem FSpB. Franksurt die süddeutsche Meisterschaft.

Um bie britte subbeutsche Bertreterstelle in Saarbrüden: Gintracht Franksurt — SpBgg Fürth

Endrundenspiele: Abteilung 1: FR. Birmasens — Phönix Ludwigshafen 2: Abteilung 2: Bormatia Borms — FSB. Mainz 05 5:4

Bürttemberg-Baden:
1. FC. Pforzheim — BfB. Karlsruhe (Sa.)
4:1
Freiburger FC. — FC. Birkenfelb 3:2

Aufftiegsspiele

Baden: FB. Daylanden — FC. Rheinfelden 1:1. Spfr. Forchheim — FB. Kehl 0:1. Spfr. Freiburg — FC. Konstanz 2:4.

Borrunde jur DFB-Meifterichaft

Bon den 16 Teilnehmern an der Deutschen Fußballmeisterichaft sind 15 ermittelt. Der zweite brandenburgische Bertreter — Biftoria oder BSB, 92 — steht ebenfalls bis zum nächsten Sonntag sest, so daß am 7. Mai programmäßig die acht Borrundenspiele steigen können. Am Sonntag abend hat der DFB, die Baarungen wie folgt bekannt gegeben:
In Samburg: Hamburger SB — Kintrecht Frankfurt.

In hamburg: Samburger SB. — Eintracht Frankfurt; Schiedstichter Dondelinger-Köln. In Köln: BfL Benrath — 1860 München; Schiedsrichter:

Anders-Berlin. In Franksurt: FSB Franksurt — Polizei SB. Chemnit; Schiebsrichter Dund-Remicheid. In Dresden: Dresdener SC. Arminia Hannover; Schieds-richter Weingärtner-Offenbach.

richter Beingärtner-Offenbach. In Königsberg: Prufsia Samland—Hertha Berliner SC. Schiedsrichter Siebert-Forst. In Beuthen: Beuthen 09 — hindenburg Allenstein:

Schiedsrichter Ruhland-Dresden.
In Duffeldorf: Fortuna Duffeldorf — Vorwärts-Rasensport Gleiwith: Schiedsrichter Best-Frankfurt-Höchst.
In Berlin: Berliner SB. 92 oder Biftoria 89 Berlin —

Schalke 04; Schiedsrichter Trümpler-Hamburg. Sämtliche Spiele beginnen um 16 Uhr.

Turner - handball

TG. Ketsch — TB. 62 Konstanz 6:2 Gruppe IV:

TB. Auenheim — TB. Forbach 8:3 Turnerschaft Rastatt — TB. Riederbühl 2:3 WTB. Karlsruhe — TB. Ottenau 11:2

Badifche Waldlaufmeisterschaften in Offenburg

Infolge des schlechten Betters hatten sich nur etwa 1200 Zuschauer eingesunden. Wie erwartet, wurde Stadler vom FC. Freiburg badischer Baldlausmeister. Die Strede sührte über etwa 8
Kilometer. Ergebnisse: 1. Stadler (FC. Freiburg) 29:03 Min.; 2.
Lienert (FB. Offendurg) 29:04; 3. Baller (FC. Freiburg) 29:31;
Den Mannschaftstauf gewann der FC. Freiburg vor Phönig Karlsruhe, In der Alten-Herren-Klasse, die übers A Kilometer ging, gelang Sabletsch (Freiburg) vor Schinzig (Freiburg) der Sieg. Die
Füßdaller-Klasse wurde auch über 3000 Meter gelausen und von
Antonn SB. Freistett gewonnen, Den Mannschaftslauf gewann der
FB. Kehl.

Flugiport

Ministerbefuch in Ettlingen.

Die Segelfluggruppe des Deutschen Touring-Klubs Karlsruhe tauste auf dem Fluggelände bei Ettlingen ihr neugebautes Segelslugzeug "Kampfslieger Göring" im Beisein
abblreicher Mitglieder der badischen Regierung, der Sch. Schund des Stahlhelms. Anschliegend fand auf der "Bilhelmshöhe" im Verbandsheim des Süddeutschen Juhdall- und
Leichtathletit-Verbandes ein Abendessen statt. Mit dem
Wehrsport-Kommissar Kemper war auch bei dieser Gelegenheit zum ersten Wale der Innen- und Kultusminister Dr.
Backer im Verbandsheim. Dr. Kasbach (Wieshaden), der
Schahmeister des SzulB. begrüßte die Gäste, die in einer
Zahl von eina 70 erschienen waren, vor Beginn der Vorführung des Heimstlimes. Minister Dr. Backer sprach sich

Mannheimer Mai-Meeting 1. Tag

Begrüßungsrennen: (800 MM. 1200 Meter) 1. Affinan (K. Loßmann), 2. Generalissimus, 3. Stapaslow, f: Abelbert, Heinzelmann. Clairet, Biano. Eichenkrone, Brinzelichen, Mistinguette, Dompfass. Tot.: 84:10, 20, 13, 12:10. — Oststaben, Mistinguette, Dompfass. Tot.: 84:10, 20, 13, 12:10. — Oststaben, Mistinguette, Dompfass. Tot.: 84:10, 20, 13, 12:10. — Oststaben, I. Champagner (H. Morawez), 2. Strachan, 3. Aulos, f. Good Boy, Sassennen: 1600 MM. 3000 Meter) 1. Traumulus (H. Balbhof-Jagbrennen: 1600 MM. 3000 Meter) 1. Traumulus (H. Lewidi), 2. Tralinee, 3. Stronn. f: Heuernte. Tot.: 18, 13, 13:10. Reuwicsen-Rennen: (2000 MM, 2000 Meter) 1. Laute (J. Riesterer), 2. Grechsofe. 3. Onsel Karl, f.: Remrod, Orion; Tot.: 37. 15, 13:10. — Rheingalb-Jagbrennen: (3000 MM, 3400 Meter) 1. Freihafen (W. Kusserow), 2. Roswitha, 3. Wilblode. Tot.: 25:10. Ruisenpark-Rennen: (1600 MM, 1450 Meter) 1. Betas (M. Seitfert), 2. Bialta. 3. Spata, f: Bingulist, Derwisch, Saussewind. Tot. 72, 20, 14:10. — Phals-Jagbrennen (900 MM, 3700 Meter) 1. Feron (W. Kusserow). 2. Montagne Kusse, 3. Minos. Tot.: 15:10.

Südfunk

Dienstag, 2. Mai 18.50 Zeit, Nachrichten 19.00 Stunde der Nation

19.00 Stunde der Nation (Helbentob und Börse) 20.00 Orchesterkonzert (Stuttg.) 21.15 Richthosen z. Gedächtnis (Hörsolge Franksurt)

(Hörfolge Frankfurt)
22.30 Zeit, Wetter, Nachrichten
22.45 Biolinmufik (Frankfurt)
23.15 Unterhaltungsmufik

Mittwoch, 3. Mai 6.00 Zeit, Wetter, Symnastik 6.30 Symnastik

6.30 Symnaftet 7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten 7.10 bis 8.15 Frühkonzert 10.00 Nachrichten

10,00 Ramrenufik 10,10 Kammermufik 10,40 bis 11.10 Lieberstunde 11.55 Wetterbericht

12,00 Mittagskonzert (Frankf.) 13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten 13.30 Klavierkonzert (Mannh.) 14.00 bis 14.15 F-W-Konzert

15.00 Bunte Kinberstunde 16,45 Rachmittagskonzert 17.45 Landwirtschaftsnacht, usw. 18.00 Wie baue ich mein Haus? (Bortraa)

18,25 Schulfunt 19.00 Stunde der Nation 20.00 Boltstümliches Konzert 21.00 Biertelstunde der alten Frontsoldaten

21.25 Bayrische Humoristen 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten 22.15 Kreißleriana (Klavier) 22.45 Rachtmusik

Donnerstag 4. Mai 6.00 Zeit, Wetter, Cymnastik 6.30 Cymnastik

7.10 bis 8,15 Frühfonzert 10.00 Nachrichten 10.10 Unterhaltungstonzert 10.40 bis 11.10 Wagner-Lieber

11.55 Wetterbericht 12.00 Schallplattenkonzert 13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten 13.30 Schallplattenkonzert

13,15 Zeit, Wetter, Nachrichten 13,30 Schallplattenkonzert 14,00 bis 14,30 F-W-Konzert 14,30 Spanisch

15.00 Englisch 15.30 Stunde der Jugend 16.30 Nachmittagskonzert 17.50 Landwirtschaftsnacht. usw. 18.00 Kamps gegen Bauschäden 18.25 Schulerziehung unter dem

18,25 Schulerziehung unter bem Haber Safentreuz (Vortrag) 18,50 Jeit, Nachrichten 19.00 Stunde der Nation 20,00 Konzert (Stuttgart)

19.00 Stunde der Kation 20.00 Konzert (Stutigart) 21.00 Der Ungelfahn (Heiteres) 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten 22.25 Johannes Brahms

(Klaviersonate op. 2) 23.00 Frühlingslieder Freitag, 5. Mai 6.00 Zeit, Wetter, Gymnaftif 6,30 Gymnaftif 7.00 Zeit, Wetter, Nachrichten 7.10 bis 8.15 Frühlanzert

10.00 Nachrichten 10.10 Alabierquartett, g-moll bon Wozart (Mannheim) 10.40 bis 11.10 Hugo-Wolf-Lieber (Stuttgart)

Lieber (Stuttgart) 11.15 bis 11.30 F.W.-Konzert 11.55 Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert (Köln)

12.00 Wettagstonzert (Koln)
13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.30 Schallplattenkonzert
14.00 bis 14.30 H-W-Konzert
14.30 bis 15.00 English
16.00 Bom Morgen zum

16.00 Bom Morgen zum Abend (Lieder) 16.30 Frühling aller Orte 17.45 Landwirtschaftsnacht. usw. 18.00 Die Revolution der deutsch.

Gemeinden (Vortrag)
18.50 Zeit, Nachrichten
19.00 Stunde der Nation
20.00 Unterhaltungskonzert
21.00 Detachement Korfes

(Hörfpiel)
22,00 Zeit, Wetter, Nachrichten
22.30 W. Niemann spielt aus
eigenen Klavierwerken
"Hamburg" (Zyklus)
23.00 Konzert (Frankfurt)

Samstag, 6. Mai
6.00 Zeit. Wetter, Chmnastis
6.30 Chmnastis
7.00 Zeit, Wetter, Rachrichten
7.10 bis 8.15 Frühkonzert
10.00 Nachrichten
10.10 Sinsonie-Konzert
10.40 bis 11.10 Orgelkonzert
11.45 Junt-Werbungs-Konzert

12.00 Betterbericht 12.05 Junt-Werbungs-Konzert 12.20 Alte Tänze für Bioloncello und Klavier

12,50 Schallplattenkonzert 13,30 Mittagskonzert (Köln) 14,30 Zeit, Wetter, Nachrichten 14,45 Blumenstunde 15.10 Altbeutsche Bolkslieder bon 1643—1784

15,30 Stunde der Jugend 16,30 Zitherkonzert (Stuttgart) 17,00 Unterhaltungskonzert 17,50 Zeit, Sportbericht 18.00 Ich und die Sache (Bortr.)

18.25 Bas will die Sitler-Jugend? (Vortrag) 18.50 Zeit, Nachrichten 19.00 Stunde der Nation 20.00 Kaiser, Ritter, Bürger (Hörfolge)

20.45 "Glüdliche Reise"
(Operette)
22,30 Zeit, Wetter, Nachrichten

22,30 Zeit, Wetter, Nachrichten 23.00 Nachtmusik

Franenverein Ettlingen +

Bweigverein bes Bab. Franenvereins vom Roten Kreng. Die diesjährige

Generalverjammiung

twbet am Mittwoch, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum "Erbprinzen" statt.

1. Tätigfeitsbericht.

2. Kassenbericht.
3. Neuwahl bes gesamten Borstandes Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles: Bzeichnung der Sausangestellten,

Andseichung der Handangestellten. Gemütliches Beisammensein. Bortrag von Frau Luise Langer = Mannstein: "Mutterleid und Mutterfreud". Bir bitten um recht hahlreiches Erscheinen. Die Präsidentin:

Wanzen

Marga Schneiber

samt Brut vertilgt radikal unter Garantie und billigster Berechnung. — Untersuchungen von 1.- RM. an.

Ungeziefer-Vernichtungs-Anstalt

F. Höllstern
staatl. geprütter Desinfehler und Sachverständ.
Karlsruhe, Herrenstr. 5 — Tel. 5791

Kommenden Mittwoch Schweinemarkt in Ettlingen Der Markt beginnt um & Uhr

Bewerbe = Berein

Mittwoch, den 3. Mai, abends 8 Uhr in der Innftftube

wichtige Monatbrerfammlung Tagesordnung: Bericht

Borstandswahl. Bollzählig. Erscheinen unbedingt erforderlich. Der Borstand.

Tierschulzverein Mittwoch abend 8 Uhr Monatsversammlung im "Hirsch"

Eine fcone

5 = Zimmerwohng. mit Terraffe, Bad, Man-farde usw., in schönster Lage, ift auf 1. Juni oder später zu ver-mieten. Näheres zu ersahren in d. Geschäftsftelle dieses Blattes.

Ommer Drossen werden unfer Garantie durch Worus (Närke B) beseitigt. M.160, 275 Gegen Pickel Milesser Stärke A

Badenia-progerie Rud.Chemnitz, Ettlingen i.B. Marktstr. 8 Fernspr. 290

Städtische Sparkasse Ettlingen

Spareinlagen - Giroverkehr Wertpapiere - Schließfachanlage "Rob"-Sparkassen-Reisekreditbriefe

3wangs-Berfteigerung

Am Mittwoch, den 3. Mai 1933, vormittags 9 Uhr, werde ich in Ettlingen im Pfandloka (Altes Schloß) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Smoking, auf erhalten 1 Schreikmaiching

1 Smoking, gut erhalten, 1 Schreibmaschine, 1 Bild mit Goldrahmen, 1 Bild (Delgemälde 1 Sattlernähmaschine, 1 Herrenrad. Etilingen, den 30. April 1983.

ngen, den 30. April 1933. Dietrich, Gerichtsvollzieher.

Umlage-Forderungszettel

für Bemeinde- und Kreissteuer

Buch- und Steindruckerei R. Bartf

Ruhdung hat abzugeben Machol, Aronenier. 16

Ent deutsches Gemüst,



